

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht


November 2021
26. Jahrgang | Nr. 9



Kaminfegermeister Ralph Kast kennt die Schornsteine Teufens. Er sorgt dafür, dass das heisse Rauchgas sicher durch sie abgeleitet wird. Arbeit hat er genug. Aber er beobachtet auch seit Jahren einen Trend weg von den «klassischen Feuerungen». Seiten 14 – 15 Foto: tiz

Wohlige Wärme

A. Odenwald
Schmuckmanufaktur seit 1882



Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St. Gallen Tel. 071 222 20 67
www.gut-goldschmied.ch



**Wie prekär ist die Lage
beim Pflegepersonal?**

Seiten 8–9



**Dossier: Korridorstudie
und Tunnel-Initiative**

Seiten 16–19



**Clarissa Zurwerra: Vom
Wallis nach Teufen**

Seite 27



Täglich online:
www.tposcht.ch

www.praline-scherrer.com

Draline Scherrer
SEIT 1939

24er Bio Praliné SFr. 62.50

Draline Scherrer
SEIT 1939

Frohe Weihnachten
SANKT GALLEN

24er Weihnachtsschachtel SFr. 52.50

Draline Scherrer
SEIT 1939

BIO Schokolade
70% Virunga

pro Schachtel wird 1 Baum gepflanzt

SANKT GALLEN

OPEL CORSA

EIN KLEINER, GANZ GROSS

OPPEL

ihre MOBILITÄTS-BERÄTER

- ✓ KOMPETENTE BETRIEBUNG
- ✓ GARANTIERTE MOBILITÄT
- ✓ PERSÖNLICH

ZIL-GARAGE ST. GALLEN AG **hirn**
AUTOMOBILE

Zil-Garage St. Gallen AG | Zilstrasse 79 | CH-9016 St. Gallen | +41 71 282 30 40

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Erika Preisig-Studach, stv. Chefredaktorin (EP), erika.preisig@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS), marlis.schaeppi@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (SZ), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Mägi Walti-Keller (MW), maegi.walti@tposcht.ch; Felice Angehrn-Tobler (FA), felice.angehrn@tposcht.ch;

Alexandra Grüter-Axthammer (AG), alexandra.grueter@tposcht.ch
Agenda: Erika Preisig-Studach, Engelgasse, 9053 Teufen, Telefon 071 333 30 84. veranstaltung@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli, Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen, Telefon 071 333 17 30 (Montag–Donnerstag), Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/service/mediadaten, inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.–, Ausland: Fr. 60.–, Übersee: Fr. 70.–. Bestellung an Claudia Looser oder via E-Mail an abos@tposcht.ch
«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch

Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 10, Dez. 2021 / Januar 2022: 15. November 2021
Erscheint monatlich (Juli/August und Dezember/Januar: Doppelnummern).
Auflage: 4000 Exemplare
Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde Teufen gratis an alle Haushalte verteilt. Mit der Gemeinde Teufen besteht eine Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht, Erika Preisig, Präsidentin, Engelgasse, 9053 Teufen

Löcher in der Luft

Liebe Leserinnen und Leser

Manche Sätze hört man tausend Mal und denkt nie wirklich über sie nach. Er lasse hier die Wärme auf sich wirken. Das sagte Traugott Frischknecht (Seite ??) über den Ledersessel vor seinem Specksteinofen. Die Aussage ist nicht überraschend. Ähnliches habe ich schon so oft gehört und gesagt. Es ist eine dieser universell gültigen Bemerkungen, die man mit angedeutetem Lächeln und Nicken quittiert, ohne ihr viel Aufmerksamkeit zuzumessen. Aber dieses Mal liess sie mich nicht los.

Ich trage eine dünne Kletterhose aus Hanf- und Baumwollfaser. Sie ist bequem und bestens geeignet für gemütliche Abende zuhause. Den Anfang macht die Hüfte. Dort spüre ich die Wärme zuerst. Ich sitze auf der Ofenbank. Hüftknochen und Schulter berühren die braunen Kacheln. Vor zwei Stunden habe ich eingefeuert, wie so oft in dieser Übergangszeit. Nun führe ich ein geistiges Protokoll.

Einige Minuten später dringt die Energie durch den Wollpullover, erwärmt Haut und Muskeln der Schulter. Schon bald spüre ich eine Veränderung im Raumklima. Die Luft fühlt sich trockener an. Ich bilde mir ein, es rieche nach Kachelofen. Inzwischen ist mir wohllich warm. Mein Kopf lehnt an der Holzwand, irgendwann habe ich die Augen geschlossen. Ich atme ruhig, die Gliedmassen sind schwer geworden. Bevor ich einricke und von der schmalen Bank rutsche, wechsele ich zu Schaukelstuhl und Buch.

Kein allzu spannendes Experiment. Bloss eine bewusste Auseinandersetzung mit einer alltäglichen Situation, die zur Routine verkommen ist. Und vielleicht etwas, das ich häufiger tun sollte. Was genau passiert eigentlich mit mir, wenn ich nach der Arbeit «abschalte»? Was genau macht das Herbstlicht so «magisch»? Warum fühlt sich ein Raum «heimelig» an?

So ein bisschen klingt das nach esoterischer Selbsttherapie – und vielleicht ist es das ja auch. Aber wann, wenn nicht im Herbst, ist die Zeit zum Sinnieren? Und darüber nachzudenken, warum wir sagen, was wir sagen und was die vielen Wortbilder für uns bedeuten, ist eine grossartige Beschäftigung für trübe Herbstabende.

Allzu pedantisch darf man bei der Wortdeutung aber auch nicht sein. Es gibt Floskeln, die sollte man Floskeln sein lassen. Zum Beispiel das «Wie geht es dir?» zwischen den Regalen in der Migros.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und farbenfrohe Herbsttage

SEITE VIER

Jo weleweg 4

IM BILD

Herrliche Herbststimmung 5

AKTUELL

Glasfaser kommt in die Weiler 7

Was kann die Pflegeinitiative? 8–9

Gespräch mit einem Anwalt 11

Sperrungen auf dem AB-Netz 13

NÄHER DRAN

Wie heizt Teufen? 14–15

DOSSIER BAHN

IG hält an Initiative fest 16

Darum braucht es die DML 17

Gemeinderat für Doppelspur 17

Wichtigste Fragen zur Korridorstudie 18

Zusammenfassung des Info-Anlasses 19



AMTLICH

Tiefere Steuern und Überschuss 21

Sondersitzung zur Ortsdurchfahrt 22–23

PANORAMA

Stierschau als Saison-Höhepunkt 24–25

TÜÜFNER CHOPF

Clarissa Zurwerra 29

GEWERBE

Neue Anwalts-Generation 29

Gedenken an Naturheilpionier 29

KJAT 30

RÄTSEL 31

GEDENKEN / GRATULATIONEN 32–35

KIRCHEN 36–37

SPORT

FC Teufen hat Luft nach oben 41

Neue Sponsoren für den TV 41

Saisonrückblick der Leichtathleten 42–43

DER MONAT

Schützen und Linden 44

Widder, Bibliothek und Diversität 45–46

AUSBLICK 55–47

DIE LETZTE 48

Liebe Redaktion

Tüüfnerinnen und Tüüfner haben lange auf den Korridor gewartet, genauer: auf die Korridorstudie des Bundesamts für Verkehr (BAV). Seit Ende September liegt sie vor.

Korridor hat nichts zu tun mit Korrigenda oder Korrosion. Das Wort Korridor stammt vom italienischen Substantiv *corridore* (Laufgang, Renner, Läufer) resp. seinem Verb *correre* (lateinisch *currere*) (laufen, rennen) ab.

Wir alle verstehen unter Korridor landläufig einen Gang oder einen Flur. Aber Korridor ist weit mehr: In der Architektur bezeichnet man einen langgestreckten Raum im Inneren eines Gebäudes, der der Erschliessung angrenzender Räume dient, als Korridor. In der Politik ist ein Korridor ein schmaler Streifen Land, der durch das Hoheitsgebiet eines fremden Staates führt und die Verbindung zu einer Exklave oder zum Meer herstellt. In der Ökologie wiederum wird die Verbindung zwischen isolierten

Lebensräumen als Korridor bezeichnet. Und ein «strategischer Korridor» beinhaltet alle erlaubten Wege von Ist zu Soll. In einem 383 Seiten starken Buch hat Stephan Trüby die «Geschichte des Korridors» beschrieben: «Der Korridor gehört keinesfalls zu den gepriesenen Räumen. Auf Sympathien kann er kaum hoffen.» Schliesslich: «Der schwarze Korridor» von Michael Moorcock ist ein Science-Fiction-Roman, der den Verfall der Gesellschaft und die daraus resultierende, persönliche und soziale Isolation thematisiert.

Historiker reden beispielsweise vom polnischen, vom persischen sowie vom Stolberg-Korridor. Der vasarianische Korridor ist eine überdachte Verbindung zwischen dem Palazzo Vecchio und den Uffizien in Florenz. Der Neum-Korridor in Bosnien-Herzegowina ist ein etwa 5 Kilometer breiter, von kroatischem Territorium umgebener Korridor, der einzige Zugang des Landes zum Mittelmeer. Der «Nord-Süd-Korridor» wiederum ist eine 4000 km lange Autobahn längs durch

Indien, von Srinagar bis nach Kochi, der «Ost-West-Korridor» quert Indien auf 3300 km als Autobahn, und zwar von Porbandar nach Silchar.

Und jetzt kommt neu hinzu: Der «Tüüfner Korridor» ist eine tunnelfreie Doppelspur zwischen dem Bahnhof Teufen und der Haltestelle Stofel. Der IG Tüüfner Engpass sagt Günter Grass in seiner Blechtrommel (Luchterhand Literaturverlag 1959, Seite 881): «Was suchst du nach dieser beschämenden Geschichte noch auf dem Korridor.»

Pöschtl Priisig



Die Glosse:

Pöschtl Priisig ist ein aufmerksamer Leser der Tüüfner Poscht. Er macht sich so seine Gedanken und teilt sie der Redaktion mit – immer mit einem Augenzwinkern.

Gigs im Hallenstadion



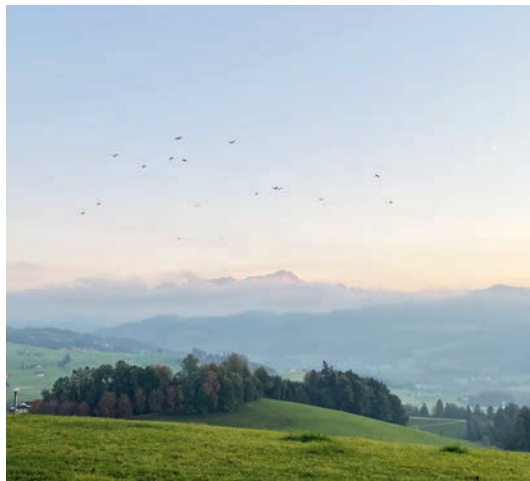
27 Talente hatten die drei Talentsucher Stefanie Heinzmann, Jonny Fischer und Luca Hänni für eine Talentshow «Stadt Land Talent» des Schweizer Fernsehens gesucht. Mit dabei das Familientrio Werner, Kilian und Nino Nef aus Teufen, die einzige Volksmusikgruppe. Sie siegte im Ausscheidungsrennen und schliesslich in der Finalshow gegen 11 Konkurrenten, mit der grössten Zustimmung von Jury und Publikum.

Foto: SRF/Oscar Alessio



Im Herbstlicht

Fotos: Sepp Zurmühle



WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



MALERGESCHÄFT
LOSER GmbH

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaeft-looser.ch

www.malergeschaeft-looser.ch

MK Holzbau GmbH
Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Montagen
Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.
Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Fenster/Türen
- Umbau/Neubau
- Rollos/Faltstoren
- Terrassenböden/Parkettböden
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • www.mkholzbau.ch

züst
BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.



Pension
Alpenheim
KLEINES HOTEL, GROSSER WEITBLICK

Für die Pension Alpenheim suchen wir:

Sehr flexible Mitarbeiterin für folgende Aufgaben:

Aufbau des Frühstücksbuffets, Übernahme der Rezeption vormittags,
Check-in und Check-out, Zimmer Reinigung.
Zeitlicher Umfang: 2 Vormittage in der Woche, meistens Donnerstag und Freitag,
sowie jeweils als Ferienvertretung der Geschäftsführer.

Kontakt: Pension Alpenheim AG, Daniela Rothmund, Gremmstr. 14, 9053 Teufen
oder per Email unter: kontakt@pension-alpenheim.ch

Licht – Kraft – Telefon – EDV
ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26



Rexhep RAMA
Dipl. Pflegefachmann

079 128 24 21

rama@arescare.ch
www.arescare.ch

Mit Kopf, Hand und Herz

Wir sorgen für Ihre Gesundheit.
Bleiben Sie zu Hause,
wir kommen zu Ihnen.

AresCare GmbH
Egglistrasse 25
9053 Teufen

Unsere ambulante Pflege in Teufen und Umgebung bringt Ihnen qualitative Leistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft. AresCare ist von den Krankenkassen anerkannt.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.

Teppiche
Parkett
Laminat
PVC-Beläge

enzler
bodenbeläge

A. Enzler - Unterrain 22 - 9053 Teufen
Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36

Verglaste Weiler

Am 24. November 2019 sagte das Teufner Stimmvolk Ja zum Glasfaser-Ausbau auf dem gesamten Gemeindegebiet. Zwei Jahre später ist die erste von vier Etappen bereits abgeschlossen. Jetzt nimmt die SAK die ländlicheren Gebiete in Angriff.

Ein bisschen deplatziert wirkt sie ja schon, die Infotafel der St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK): «Hier bauen wir das neue Hochgeschwindigkeitsnetz aus Glasfaser für TV, Internet und Telefon.» In SAK-Farben: violette Schrift auf gelben Hintergrund. Die Info hängt an einem Wegweiser neben der Alten Speicherstrasse. Die roten und gelben Schilder darüber weisen Wanderer und Velofahrer zum «Gäbris», der «Hohen Buche» oder zum «Steigbach». Im Hintergrund erstrecken sich grüne Wiesen, auf denen vereinzelte Appenzellerhäuser stehen. Die Glasfaser kommt bis hier raus?

«Wir versuchen, noch so viel wie möglich vor dem Schnee zu erledigen.»

SAK-Gruppenführer René Ziegler

Bei einem der Häuser, einige hundert Meter weiter oben an der Nord-Tobel-Strasse, steht tatsächlich ein Lieferwagen der SAK. Hier befindet sich die Trafostation «Teufen Nord». «Wir sind gerade mit dem Einzug der Plastikrohre beschäftigt», erklärt Gruppenführer René Ziegler. Dabei handelt es sich um den ersten Arbeitsschritt der Glasfaser-Installation. In diese dünnen Rohre, die durch die bestehenden Kanäle (Strom) gezogen werden, wird später die Glasfaser eingeblasen. «Die Luft bildet dabei eine Art Kissen um die empfindliche Glas-Leitung. So können wir Beschädigungen vorbeugen.»

Die zweite Etappe

Dass auch diese ländlichen Weiler mit High-speed-Internet ausgestattet werden, geht auf die Abstimmung im November 2019 zurück. Damals stimmte Teufen einem Kredit in Höhe von 2,3 Mio. Franken für Glasfaser auf dem gesamten Gemeindegebiet zu. Nur dank dieser Finanzspritze hat die SAK diesen aufwändi-



Die Glasfaser-Erschliessung des gesamten Gemeindegebiets birgt einige Herausforderungen. Foto: tiz

gen Ausbau überhaupt begonnen – sie selbst investiert ebenfalls rund 1,2 Mio. Franken. Gestartet wurde im Gebiet Gmünden und Battenhaus. Hier befinden sich fast die Hälfte der anzuschliessenden Liegenschaften, nämlich 200 von 420. Die Bauarbeiten bzw. der Glasfaser-Einzug sind dort mittlerweile abgeschlossen. Nun konzentriert sich die SAK auf die «zweite Etappe» rund um Schönenbüel und Schlatterlehn. «Wir versuchen, noch so viel wie möglich vor den intensiven Schneefällen zu erledigen. Das Einziehen der Plastikrohre ist der grösste Aufwand. Das Einblasen der Faser geht dann rascher», erklärt René Ziegler. Bis Ende März 2022 sollen diese Arbeiten erledigt sein. Dann folgen das Zusammenspleissen der Fasern und die Montage von Anschlussdosen in den Häusern. Auch das ist nötig, denn Teufen hat sich für den «FTTH»-Standard (fiber to the home) entschieden. Das bedeutet: Die SAK kümmert sich um alles, inklusive Internet-Buchse im Haus. Die aktuelle Planung sieht vor, die Glasfaser-Dienste für die Liegenschaften innerhalb der zweiten Etappe im Frühsommer 2022 aufzuschalten.

Abschluss Ende 2024

«Wir gehen davon aus, dass wir die Leitungen überall legen können. Aber es gibt natürlich Unvorhersehbares, das uns Probleme machen kann», erklärt Thomas Schwarz. Er ist

bei der SAK für das Glasfaser-Netz zuständig und kennt die Planung für Teufen. Nach Schönenbüel und Schlatterlehn sind Buechschorren, Bubenrüti und Engenrüti (3. Etappe) an der Reihe. Den Abschluss machen Waldegg, Stelz und Tobel (4. Etappe). Die SAK setzt weiterhin alles daran, das Ziel, alle Gebäude bis Herbst 2024 erschlossen zu haben, zu erreichen. «Das ist zwar sportlich, aber nach wie vor möglich», sagt Schwarz. Übrigens: Kostet der Glasfaser-Ausbau in Teufen mehr als erwartet, muss die SAK diesen Mehraufwand übernehmen. Die Investition der Gemeinde beträgt in jedem Fall nicht mehr als 2,3 Mio. Franken. tiz

Freiwilliges Angebot

Bevor die SAK eine Wohneinheit an das Glasfasernetz anschliessen kann, benötigt sie die Einwilligung der Eigentümer. Der Versand der entsprechenden Verträge erfolgt jeweils rund vier Monate vor dem geplanten Baubeginn. Aufgrund des maximalen Ausbaustandards, der von der Gemeinde getragen wird, entstehen für die Eigentümer keine Kosten. Wer den Vertrag nicht unterzeichnet, verzichtet damit auf «Gratis Glasfaser». Ein Ausbau zu einem späteren Zeitpunkt müsste von den Liegenschafts-Eigentümern mitfinanziert werden.

Die Pflege pflegen

Seit dem 1. Juli 2021 ist die Teufnerin Barbara Giger-Hauser Leiterin des Departements Pflege beim Kantonsspital St.Gallen (KSSG). Sie ist für rund 2200 Pflegende verantwortlich. Einen Monat vor der Abstimmung über die Pflegeinitiative hat die TP sie gefragt: Wie ist die Stimmung?

Frau Giger, in ihrem Departement gibt es 1500 Pflege-Vollzeitstellen. Ist die Lage so ernst wie man liest?

Wir haben am KSSG in der Pflege aktuell rund 50 Vakanzen. Vor allem auf den Intensivstationen, in der Anästhesie, auf dem Notfall und in der Onkologie ist es schwierig, offene Stelle zu besetzen. Also überall dort, wo Fachkräfte mit einer spezialisierten Zusatzausbildung gefragt sind. Das war schon vor Corona so, gilt schweizweit für alle Spitäler und bereitet uns vor allem auch für die Zukunft Sorge. Denn so schnell wird sich das nicht ändern lassen.

Laufen also alle auf dem Zahnfleisch?

Nein. Wer die Medienberichte verfolgt, bekommt manchmal das Gefühl, in den Schweizer Spitälern seien alle komplett am Anschlag und die Stimmung sei miserabel. So ist es aber nicht. Natürlich ist die Situation fordernd und teilweise sehr streng. Das gilt auch

für das KSSG und ganz besonders für unsere Intensivstationen und die Notfallaufnahme – aber unsere Mitarbeitenden sind nach wie vor motiviert. Die inhaltliche Verbundenheit mit dem Job ist sehr gross.

Hat Corona die Situation denn nun verschlimmert oder blieb alles beim Alten?

Die Pandemie ist eine zusätzliche Belastung, keine Frage. Wir haben in dieser Zeit vermehrt Abgänge verzeichnet.

«Wir müssen einen Weg finden, das System nachhaltig zu entlasten.»

Lag das am Mehraufwand?

So generell kann man das nicht sagen. Längst nicht alle Abteilungen waren direkt in die Pflege von Corona-Patienten involviert. Das betraf besonders die Intensivstationen, wo rund 10 Prozent unseres Pflegepersonals arbeitet, den Notfall und auf dem Höhepunkt der Pandemie auch die Corona-Stationen. Die Pandemie brachte viel Ungewissheit mit sich – und Einschränkungen. Die physischen wie auch emotionalen Herausforderungen waren gerade auf den Intensivstationen teilweise

sehr hoch, weshalb sich dort vermehrt Mitarbeitende für eine Berufsveränderung entschieden haben.

Nahm das Interesse am Pflegeberuf generell ab?

Zum Glück nicht – eher im Gegenteil. Wir konnten beobachten, dass sich derzeit mehr Personen für eine Ausbildung bzw. Anstellung im Pflegebereich interessieren. Die mediale Berichterstattung hat dazu wohl ihren Teil beigetragen.

Besonders ein Thema rückt immer wieder in den Vordergrund: der Lohn. Ist er zu tief?

Das ist eine schwierige Frage: Für welche Arbeit ist welcher Lohn angemessen? Ich für meinen Teil hatte während meiner vielen Jahre als Pflegefachfrau immer das Gefühl, anständig und gut entlohnt worden zu sein. Aber das kommt natürlich auch darauf an, mit wem bzw. was man sich vergleicht. Zu den Löhnen im KSSG kann ich nur eine sehr allgemeine Aussage machen: Wir befinden uns im schweizweiten Vergleich mit anderen Spitälern im oberen Drittel. Ich denke also, unsere Löhne sind angemessen.

Während Corona wurden einige Pflegelöhne öffentlich gemacht. Im Vergleich mit anderen Berufsgruppen und ähnlichen Ausbildungswegen fallen sie nicht ab – im Gegenteil.

Das sehe ich auch so: Wir müssen uns überhaupt nicht verstecken. Aber ich denke auch, der Lohn ist nicht das Problem. Diese Diskussion ist eher ein Symptom der anderen Herausforderungen. Viel wichtiger wäre es wohl, bessere Kompensationsmodelle für den Schichtbetrieb bzw. die Wochenend- und Nachteinsätze zu erarbeiten.

Auch andere Berufsgruppen – ein aktuelles Beispiel sind die Lokführer bei der SBB – mit Schichtbetrieb oder unregelmässigen Arbeitszeiten haben Mühe Personal zu finden. Ist das Ganze Ausdruck einer gesellschaftlichen Entwicklung?

Auf jeden Fall. Die Einstellung zur Arbeit und Freizeit hat sich verändert. Ich habe kürzlich ein Gespräch mit meiner Nichte geführt und sie meinte: Wie kann man nur eine 100-Prozent-Stelle wollen? Die Balance zwischen Freizeit und Job ist heute viel wichtiger geworden. Hinzu kommt, dass im Pflegeberuf grossmehrheitlich Frauen arbeiten. Viele ha-



Trotz Baustelle rund um die Uhr offen: Beim Kantonsspital St.Gallen (KSSG) arbeiten rund 2200 Pflegende. Die Personalsuche ist eine ständige Herausforderung. Foto: Archiv KSSG



Die Teufnerin Barbara Giger-Hauser ist als Leiterin des Departements Pflege beim Kantonsspital St.Gallen (KSSG) für das Pflegepersonal verantwortlich. Foto: Archiv

ben Kinder. Da liegt eine 100-Prozent-Stelle oft gar nicht drin. Dieser Entwicklung müssen wir als Arbeitgeber Rechnung tragen. Es braucht mehr alternative Arbeitsmodelle und Kompromisse. So bleiben uns die Mitarbeitenden hoffentlich auch länger erhalten. Denn das ist das Problem: Viele starten sehr motiviert, aber verlassen den Job nach einigen Jahren wieder.

«Die Balance zwischen Freizeit und Job ist viel wichtiger geworden. (...) Dem müssen wir Rechnung tragen.»

Manchmal kann der Blick in die Vergangenheit aber auch nützlich sein: Vielleicht wäre es ein Ansatz, weniger ausgebildetes Personal als Unterstützung einzustellen.

Daran arbeiten wir seit Jahren. Wir stellen uns ständig die Frage: Was ist der beste Mix aus gut und weniger gut ausgebildetem Personal? Es ist nämlich tatsächlich so, dass es deutlich einfacher ist, motiviertes Personal ohne Diplomausbildung zu finden. Das wird

deshalb auch in Zukunft ein wichtiges Thema bleiben.

Am 28. November stimmen wir über die Pflegeinitiative (siehe Zweittext) ab. Ist das der richtige Lösungsansatz?

Ich finde es wichtig, dass man auf den Notstand in der Pflege aufmerksam macht. Und zwar unabhängig von Corona. Diese Initiative entstand ja auch vor der Pandemie. Unser Pflegepersonal ist unglaublich wichtig und einer grossen Belastung ausgesetzt. Wir müssen einen Weg finden, das System nachhaltig zu entlasten. Für mich stellt sich aber schon die Frage, ob eine Initiative dafür der richtige Weg ist.

Damit würden die Arbeitsbedingungen für eine Berufsgruppe sozusagen auf Verfassungsebene gehoben.

Genau. Und bis die entsprechenden Änderungen dann in Kraft treten, wird es Jahre dauern. Das ist zu langsam. Ich bin der Meinung, wir sollten stattdessen auf die Ausbildungsoffensive setzen und mit den Kantonen und Sozialpartnern geeignete Lösungen erarbeiten. Das ist deutlich effizienter und schneller. *tiz*

Die Pflegeinitiative

Am 28. November stimmt die Schweiz über die Pflegeinitiative ab. Sie wurde im November 2017 vom Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) mit 120'000 Unterschriften eingereicht. Im März 2021 verabschiedete das Parlament einen entsprechenden Gegenvorschlag. Das Initiativkomitee zeigt sich damit nicht zufrieden und setzt deshalb weiterhin auf die Abstimmung vom 28. November. Konkret wird dabei über eine Änderung der Bundesverfassung entschieden, die besagt, dass Bund und Kantone die Pflege zu fördern (Qualität und ausreichend Personal) haben. Dazu soll der Bund die zu erbringenden Pflegeleistungen und anforderungsgerechte Arbeitsbedingungen für die Pflegenden festlegen sowie Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung für das Pflegepersonal garantieren. Umgesetzt werden soll das mit einem weitreichenden Massnahmepaket. Der Bundesrat hat die Initiative kürzlich zur Ablehnung empfohlen – er setzt auf den Gegenvorschlag. Dieser tritt in Kraft, wenn die Initiative abgelehnt und kein Referendum ergriffen wird. Der Bundesrat anerkennt zwar die Engpässe in der Pflege, setzt aber auf die Kantone, Sozialpartner und Betriebe bei der Festlegung der Arbeitsbedingungen.



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
Zahnärztliche Chirurgie
Dentalhygiene
Alterszahnmedizin
Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Kinderzahnmedizin
Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

www.zahnarzt-teufen.ch



WEIHNACHTSZEIT Festtage im familiären Rahmen

Familie Lanker mit Linden-Team
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
www.hotelzurlinde.ch



HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



tipiti
wo Kinder und Jugendliche
leben und lernen

Wir suchen Integrationsfamilien

Der Verein tipiti ist zuständig für alle unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, die dem Kanton AR zugewiesen werden. Unsere Aufgabe ist es, diese jungen Menschen in die soziale und berufliche Selbständigkeit zu begleiten. Die erste Zeit verbringen sie in unserer Ankunftsfamilie in Trogen, nach einigen Monaten wechseln sie in eine Integrationsfamilie, bevor sie dann in eine von uns begleitete WG ziehen.

Für diese zweite (Integrations-) Phase suchen wir Familien oder Einzelpersonen, die bereit sind, ihr Haus zu öffnen und einem oder zwei Jugendlichen für ein bis mehrere Jahre ein Zuhause zu bieten. Diese Familien ermöglichen es den jungen Flüchtlingen, unsere Kultur und Sprache in einer vertrauten Umgebung kennenzulernen. Die Familien werden bei dieser Aufgabe von einem/r Fachberater/in begleitet. Wenn sich eine Familie auf dieses Engagement einlässt, wird das oft als gegenseitige Bereicherung erlebt.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei donat.rade@tipiti.ch
www.tipiti.ch

Entsorgung/Transporte

STUDACH

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

«Die Sachverhalte sind komplexer geworden»

Die Anwaltskanzlei schmid giuliani rechtsanwälte hat kürzlich einen Generationenwechsel lanciert (siehe Seite 29). Für Piergiorgio Giuliani bietet dieser Schritt die Chance, etwas kürzer zu treten. Ganz aufhören will er aber auch nach 32 Jahren Berufstätigkeit noch nicht. Wir fragen: Warum?

Herr Giuliani, warum entschieden Sie sich damals fürs Jus-Studium?

Ich hatte ein Vorbild: meinen Onkel. Er war Anwalt in Zuoz. Wie er, wollte ich Menschen dabei helfen, Probleme zu lösen bzw. passende Strategien zu entwickeln.

Was für eine Rolle spielte der soziale Gedanke?

Eine entscheidende. Über die Jahre habe ich deshalb auch viele Fälle angenommen, die wirtschaftlich vielleicht nicht sehr interessant waren. Aus meiner Sicht ist das auch Teil unseres Berufsverständnisses.

Sie sind nun seit 32 Jahren Anwalt. Ich vermute, in dieser Zeit gab es auch Klienten, mit denen Sie nicht unbedingt einer Meinung waren.

Natürlich gibt es Situationen, in denen ein Klient eine Strategie fahren will, die man als Anwalt vielleicht nicht empfehlen würde. Mein Ansatz in solchen Fällen war es immer, einen Kompromiss zu suchen und den Klienten so gut wie möglich zu beraten.

Gab es einen Fall, der Sie nicht mehr losliess?

Ich habe über die Jahre viele schwierige Situationen begleitet – auch vor Gericht. Aber keiner davon sticht speziell heraus.

Trotzdem: Das muss doch auch belastend sein.

Klar, manchmal ist es schwierig. Die Schicksale, die man hautnah miterlebt, machen einen betroffen. Das ist teilweise eine grosse Belastung. Als Anwalt muss man lernen, damit umzugehen und sich auch etwas abzugrenzen. Bei mir hat das glücklicherweise immer einigermassen funktioniert.

In welchen Rechtsfeldern sind Sie hauptsächlich tätig?

Im Gesellschafts-, Wirtschafts- und Erbrecht. Ausserdem im ganzen Immobilienbereich. Des Weiteren bin ich bei diversen nationalen und internationalen Unternehmen als Verwaltungsrat tätig und führe diverse Family Offices.



Die «junge» (Novalex Rechtsanwälte AG) und die «alte» Garde: Fabian Giuliani, Vera Eberle, Piergiorgio Giuliani, Hanswalter Schmid und Burim Pavataj (v.l.n.r.) Foto: zVg

Das Gesetz kann auch frustrierend sein. Wie ist das als Anwalt? Gibt es Passagen, die Sie gerne umschreiben würden?

Es gibt schon Gebiete, die aus meiner Sicht besser geregelt sein könnten.

Haben Sie ein konkretes Beispiel?

Schwierig, das wird rasch politisch (lacht). Was ich sagen kann: Wenn man liberal denkt, fühlt man sich manchmal ein bisschen eingeschränkt. Das gilt aber nicht nur für die Gesetze an sich, sondern auch für die rechtlichen Verfahren. Früher wurde noch viel mehr auf Basis der allgemeinen Lebenserfahrung und nach bestem Wissen und Gewissen entschieden. Ich kann mich gut an die Zeiten erinnern, als die Gerichtspräsidenten teilweise noch Laien waren.

Das klingt schon fast ein bisschen nach Stammtisch. Auch dort wird häufig über die «viel zu vielen Gesetze» gesprochen.

Nun, das Problem ist, dass die Sachverhalte auch immer komplexer und internationaler geworden sind – und dann ist da natürlich noch die ganze Digitalisierung. Diese vielen neuen Verbindungen müssen geregelt werden und dafür braucht es Gesetze. Das ist keine Willkür. Der Gesetzgeber und die Rechtspflege tragen lediglich der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung.

Ich könnte Ihnen jetzt unterstellen, dass Sie das als Anwalt ja sagen müssen: Mehr Gesetze, mehr Arbeit.

Das stimmt nicht. Als Anwalt will ich gute und vernünftige Lösungen für meine Klienten finden und sie nicht unnötig plagen. Das war schon immer mein Stil: Ich suche immer erst den Konsens statt der Konfrontation.

Sie beraten viele Unternehmer in Sachen Nachfolgeregelung. Nun haben Sie Ihre eigene aufgegleist. Kommt das gut?

Auf jeden Fall. Die «Novalex» existiert parallel zur bestehenden Kanzlei. Das bedeutet, Hanswalter Schmid und ich werden unsere Kunden nach wie vor persönlich betreuen können. Und auch wenn ich meinen Beruf nach wie vor mit Leidenschaft ausübe: Ich bin schon froh, dass wir jetzt mit Vera Eberle, Burim Pavataj und meinem Sohn Fabian Unterstützung im Büro haben. So kann ich langsam und schrittweise kürzer treten. *tiz*

Kanzlei und Person

Die Anwaltskanzlei schmid giuliani rechtsanwälte wurde ursprünglich von Alt-Regierungsrat Hanswalter Schmid und Rainer Isler (ehem. Gemeindepräsident) im Jahr 1985 gegründet. Piergiorgio Giuliani stiess 1987 als juristischer Mitarbeiter dazu. Zwei Jahre später machte er das Anwaltspatent und wurde 1993 zum Partner. Aufgewachsen ist der 63-jährige Piergiorgio Giuliani in Poschiavo (GR). Nach der Matura an der Stiftungsschule Engelberg studierte er Rechtswissenschaften an der Universität St.Gallen. Er wohnt seit 1987 in Teufen und hat zwei erwachsene Kinder.

wo gömmer ane...

Speise-Restaurant

ILGE



Ursula + Köbi Inauen
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
inauen.koch@bluewin.ch ilge-teufen.ch

Wie wär's während der kalten Jahreszeit mit...

Fleisch vom heissen Stein

Geschäfts- und Weihnachts-Essen
Wir freuen uns auf Ihre Reservation.

Betriebs-Ferien: 2. bis 10. November

A K T I O N

Winter-service

Kostenlos zu Hause
holen / bringen

Jetzt anmelden!
Ramsauer Radsport
9000 St.Gallen
info@ramsauer.ch
+41 71 277 59 12



Ramsauer Radsport



Wir freuen uns Sie bei Ihren baulichen
Projekten noch besser zu unterstützen.

Herzlich Willkommen in unserem
Showroom an der Ebni 15 in Teufen!

raumwelt.swiss

Wir ziehen für Sie die richtigen Schubladen

HIRSCHEN  TEUFEN



Kalbs Gourmet Metzgerei

Das beste vom Schweizer Kalb

Donnerstag 04.11.2021
Freitag 05.11.2021
Samstag 06.11.2021

Das Hirschen Team freut sich auf Ihren Besuch

Hirschen Teufen | Hauptstrasse 25 | 9053 Teufen
071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch
www.hirschen-teufen.ch

Verkaufen Sie Ihr Auto?

Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsi



Hausflohmarkt

Samstag, 27. November 2021

11 bis 16 Uhr

Rothhusstrasse 6, 9053 Teufen



Weihnächtliches im

claro
FAIR TRADE

claro Weltladen
Dorf 3, Teufen AR

claro.teufen@bluewin.ch
Telefon 071 333 51 91

fair denken - fair schenken

Das Ladenteam dankt der treuen Kundschaft herzlich.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9.00 - 11.30 14.00 - 18.00

Samstag 9.00 - 12.00



Stärken Sie Ihr
Immunsystem

Bei Ihrem HEIDAK-Spezialisten
erhalten Sie Ihre ganz
persönliche Mischung.



www.heidak.ch

vital 
Drogerie Teufen

Die Zugpause nutzen

Seit dem 24. Oktober bis am 4. Dezember 2021 führen die Appenzeller Bahnen (AB) während einer Total-sperrung diverse umfangreiche Bauarbeiten auf der Strecke Gossau – Appenzell – Wasserauen durch. In Teufen waren bereits eine Woche davor keine Züge unterwegs. Diese Pause nutzten auch das Fortsamt Teufen und der Kanton (siehe Fotos).

Während der Totalsperrung der Appenzeller Bahnen (AB) von rund sechs Wochen werden auf dem Streckenabschnitt Gossau – Appenzell – Wasserauen die Fahrbahn erneuert, Forstarbeiten und Biodiversitätsmassnahmen durchgeführt sowie diverse weitere Unterhalts- und Erneuerungsmassnahmen umgesetzt. Rund 36 Baustellen werden während dieser Zeit betrieben und die Sperrung bestmöglich genutzt. Das schreiben die AB in einer Medienmitteilung.

Hauptarbeiten am Bahnhof Herisau

Seit anfangs Juli 2021 laufen die Vorbereitungsarbeiten beim Bahnhof Herisau für die Totalsperrung. Bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021 wird der gesamte Bahnhof der AB den Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes entsprechen. Neue Kundenanlagen wie ein Warteunterstand, ein neuer Billettautomat, zusätzliche Beleuchtung sowie ein angepasstes Stellwerk gehören zu den ersten Umbauschritten im Gesamtprojekt. Das Mittelperron wird auf 120 Meter verlängert und der Gleisgeometrie angepasst. Die getätigten Bauarbeiten stehen teils im Zusammenhang mit der Arealentwicklung Bahnhof Herisau.

Neue Sitzbezüge in den Fahrzeugen

Der Bahnbetriebsunterbruch wird auch für Arbeiten an den Fahrzeugen genutzt. Aufgrund erheblichen Mängelerscheinungen an den Sitzbezügen der im Jahr 2018 neu beschafften Fahrzeugen «Walzer» und «Tango» haben Stadler und AB entschieden, während der Totalsperrung sämtliche Sitzpolster in den Walzern neu beziehen zu lassen. Die Farbgebung fällt künftig etwas dunkler aus.

Ankunfts- und Abfahrtszeiten

Während der Totalsperrung der Bahnstrecke verkehren Ersatzbusse. Die Abfahrtszeiten weichen teils vom regulären Fahrplan ab. Die



Das Fortsamt Teufen nutzt den Streckenunterbruch (keine Züge / kein Strom auf den Fahrleitungen) der Appenzeller Bahnen für Sicherheits-Holzarbeiten entlang der Hauptstrasse und den Gleisen. Foto: tiz



Auch das Strassenverkehrsamt des Kantons ist im Einsatz: Hier werden gerade die Schächte entlang der Bahnlinie auf Vordermann gebracht. Foto: tiz

Anschlüsse können nicht gewährleistet werden. Die elektronischen Fahrpläne sind angepasst, die AB empfehlen ihren Fahrgästen, vorab den Online-Fahrplan der SBB zu konsultieren und mehr Reisezeit einzurechnen. Abfahrtsplakate informieren die Fahrgäste vor Ort über die geänderten Fahrtzeiten und Bahnersatzbusse. Die Beförderung von Fahrrädern im Bus ist nicht möglich.

Linie Weissbad-Brülisau betroffen

Die Bauarbeiten wirken sich auf die PostAuto-Linie 192 zwischen Weissbad und Brülisau aus. Vom 25. Oktober bis 4. Dezember 2021 fahren die Postautos zehn Minuten früher ab Brülisau, Kastenbahn und treffen aus Weissbad acht Minuten später ein. In Weissbad werden die Anschlüsse gewährleistet.

Kreuzungsstelle Schopfhalde

Seit Dezember 2020 laufen die Bauarbeiten der Kreuzungsstelle Schopfhalde zwischen Gontenbad und Appenzell. Nach den Ausubarbeiten wurde die neue Unterführung erstellt, Mitte August 2021 konnte mit dem Trasseebau gestartet werden. Während der Totalsperrung erfolgt der Zusammenschluss der bestehenden Gleise mit der Kreuzungsstelle. Die Fahrleitung wird neu montiert und die Kabelanlagen für die Sicherungsanlage neu verlegt. Die definitive Inbetriebnahme des Stellwerkes und der Kreuzungsstelle ist im Mai 2022 geplant.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.appenzellerbahnen.ch/streckensperrung-gossau-wasserauen

Den Glücksbringer zu Besuch

Timo Züst

Bei vielen Teufner Haushalten klopft er einmal im Jahr an die Tür: Kaminfeger Ralph Kast. Seine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass sicher geheizt werden kann. Zu tun gibt es genug. Aber er spürt auch die massiven Veränderungen auf dem Heizungs-

markt. «Das ist mein Plätzchen. Hier sitze ich, schaue dem Feuer zu und lasse die Wärme auf mich wirken.» Traugott Frischknecht deutet auf einen braunen Ledersessel in seiner Stube. Er ist dem Herzstück des Hauses zugewandt: dem Specksteinofen. Er ist die einzige Wärmequelle im Zuhause von Traugott und Vreni Frischknecht. Radiatoren sucht man hier vergebens. Möglich machen das die grosse Speicherkapazität des Ofens, die kluge Architektur und die effiziente Wärmeisolation. «Das ist ein Nägeli-Haus. Die Fassade ist rund 50 Zentimeter dick und besteht nur aus Holz.» Im Büro nebenan hat Frischknecht ein Querschnitt-Modell der Konstruktion: Sie besteht aus übereinander geschichteten Holzplatten – zusammengehalten von Holznägeln. «Der Speckstein gibt über 24 Stunden Wärme ab. Und die bleibt dann auch lange genug im Haus, dass ich auch im tiefsten Winter höchstens alle zwei Tage einfeuern muss.» An diesem Montagnachmittag lodert allerdings kein Feuer hinter der sauber geputzten Kaminscheibe. Heute ist der Kaminfeger auf Besuch.

Zur Sicherheit

Bei diesem Kamin hat Ralph Kast drei Einsichtsmöglichkeiten – im Keller, dem Erdgeschoss und im ersten Stock. In diesem Fall reicht aber eine. «Siehst du? Wenn du den Spiegel richtig hältst, kannst du die Öffnung ganz oben erkennen.» Tatsächlich: Der kleine Handspiegel reicht, um das Innenleben des Kamins zu überblicken. Dieser Arbeitsschritt gehört zu den Aufgaben von Ralph Kast. Er muss überprüfen, ob die heissen Rauchgase des Ofens ausreichend Platz fürs Abziehen haben. Denn lagert sich an den Wänden des Kamins zu viel Russ ab, kann es sich entzünden und ein gefährlicher Kaminbrand entsteht. Dank der regelmässigen Kontrollen sind solche Feuer heute zwar seltener als früher, aber: «Im vergangenen Jahr gab es in meinem Gebiet doch drei. Bei allen hatte sich zu



Der 42-jährige Ralph Kast beobachtet als Kaminfeger den Strukturwandel bei den Heizsystemen. Fotos: tiz

viel Russ abgelagert. Die sehr lange Heizperiode hat sicher ihren Teil dazu beigetragen.» Glücklicherweise konnten Feuerwehr und Kaminfeger einen Vollbrand jeweils verhindern. Trotzdem: Insbesondere, wer mit Stückholz heizt, sollte sich dieses Risikos bewusst sein. «Bei Öl- oder Gasheizungen kommt es höchst selten zu einem Brand. Diese Anlagen schalten meist vorher auf Störung.» Um bei einer Holzfeuerung starke Russbildung zu verhindern, sollte auf «sauberes» Brennmaterial, hohe Verbrennungstemperatur und eine adäquate Menge Holz geachtet werden. «Wer einfach immer weiter «nachschopt», dem überhitzt irgendwann der Ofen». Im Fall von Traugott Frischknecht reicht allerdings eine kleine Kaminrute, um die Ablagerungen im Kamin zu entfernen.

Weniger Öl

Der 42-jährige Ralph Kast ist Kaminfegermeister in dritter Generation. Vor elf Jahren übernahm er das Unternehmen von seinem Vater. Mit zwei Angestellten und einem Lehrling (2. Lehrjahr) kümmert er sich um Teufen, Stein, Bühler, und Gais. Und er hat Glück: «Im Appenzellerland haben wir im Vergleich zu anderen Kantonen noch sehr viele Holzfeuerungen. Aber klar: Insbesondere die Ölheizungen verschwinden nach und nach.» In den meisten Fällen werden sie durch eine Luftwärmepumpe ersetzt. Aber auch wenn die primäre Heizung immer häufiger von Strom angetrieben wird – die Arbeit geht Ralph Kast

nicht aus. «Bei vielen Neubauten werden wieder Kamine und Holzöfen eingebaut. Zum Beispiel ein Cheminée fürs Ambiente, aber teilweise auch als nutzbare Wärmequelle. Ich vermute, einige machen sich auch Gedanken um eine mögliche Stromknappheit in der Zukunft. Mit einer Holzfeuerung ist man einfach unabhängiger.»

Ralph Kast schloss die Ausbildung als Kaminfeger im Jahr 1998 ab. Seither hat er tausende Holz-, Öl- und Gas-Heizungen gesehen und gewartet. Das Haus von Traugott Frischknecht am Wettersbüelweg ist allerdings ein Sonderfall. Es ist fast das einzige «neue» Gebäude im Zuständigkeitsgebiet von Ralph Kast, das nur von einem Speicherofen erwärmt wird. «Natürlich gibt es noch einige alte Appenzeller- bzw. Bauernhäuser, in denen nur ein Kachelofen steht. Aber bei Neubauten wird heute eigentlich immer ein Zentralheizungssystem eingebaut.» Der Ofen im Wohnzimmer ist seit knapp zehn Jahren in Betrieb – er ist so alt wie das Haus aus dem Jahr 2011. Er besteht aus Speckstein. «Das ist zwar teurer als ein Kachelofen, aber viel besser, da das Material die Wärme viel länger speichert.»

Dass im neuen Haus eine Stückholzheizung installiert wird, war für Traugott Frischknecht von Anfang an klar. Nicht nur, weil er bei Ebnat Kappel eigenen Wald besitzt und trotz seinen 89 Jahren das Holz noch immer gerne selbst spaltet. «Aus meiner Sicht



Traugott Frischknecht führt durch seine Wärme-Kette: Anzündmaterial, Holzwaage, Asche und Fassadenmodell.

Das «Herzstück»: Der Specksteinofen in der Stube

macht das auch ökologisch am meisten Sinn. Das Holz wächst nach und man kann damit sehr effizient heizen. Ganz ohne Strom.» Pro Winter verbrennt er etwas über vier Ster. Rund acht Ster getrocknetes und gereiftes Holz lagern im Keller. Er hat damit für diesen und den nächsten Winter vorgesorgt. Und er weiss auch genau, wie viele Scheite er in die Feuerungskammer legen muss. «In den ersten Jahren habe ich den Ofen kennengelernt. Mittlerweile messe ich die Menge mit dieser Zuwaage ab: 16 bis 18 Kilogramm reichen. Mehr wäre zu viel.»

Bei seinen Erzählungen schwingt Stolz mit. Der Specksteinofen ist für ihn nicht nur eine Wärmequelle – er ist auch Hobby und Leidenschaft. Entsprechend gut ist er gepflegt. «Tip-top, sieht alles wunderbar aus. Der ist super in Schuss», sagt Ralph Kast. Gerade wirft er mithilfe der Taschenlampe einen Blick in die obere Reinigungsöffnung, durch die er die Rauchgaswege innerhalb des Ofens sehen kann. «Die weissen Wände im Feuerraum zeigen, dass hier gut gefeuert wird. Sprich mit der richtigen Temperatur und dem richtigen Holz.»

Enge Kundenbeziehungen

«Verstehen Sie mich nicht falsch: Grundsätzlich finde ich es gut, dass man von den fossilen Brennstoffen wekommt. Aber, man sollte die fossilen Heizungen nicht verteufeln. Es gibt heute auch sinnvolle Systeme, die sehr

umweltfreundlich laufen», sagt Ralph Kast. Er packt sein Werkzeug zusammen. Seine Arbeit hier ist getan: Der Ofen ist gereinigt und kontrolliert. Mängel hat er keine festgestellt. Nun wird es Zeit für einen neuen Eintrag im «Kaminfegeheft» von Traugott Frischknecht. Der erste Eintrag stammt aus dem Jahr 1985. «Ich habe das Büchlein aus rein nostalgischen Gründen.» Er ist damit einer der wenigen, die Ralph Kast noch bar bezahlen – fast alles läuft mittlerweile auf Rechnung. «Trotzdem: Die Beziehung zu den Kunden bleibt persönlich. Bei den meisten Besuchen ist die Stimmung gelöst und die Zeit reicht auch mal für einen Witz oder einen Schwatz. Das ist für mich einer der schönsten Aspekte des Berufs.»

Zwei Fragen muss der Kaminfege vor dem Aufbruch aber noch beantworten:

Bringen Sie denn nun wirklich Glück?

«Ich hoffe es. Es gibt auf jeden Fall immer wieder Kunden – besonders mit italienischem oder deutschem Hintergrund –, die fragen, ob sie mich fürs Glück anfassen dürfen. Gerade heute hat eine Dame im «Spar» gefragt.»

Feuer von oben oder unten anzünden?

«Grundsätzlich von oben. Klassisch aufschichten geht auch. Aber die meisten Öfen sind so gebaut, dass der Rauch oben abzieht.»

Mehr zum Thema richtig Anfeuern finden Sie hier: www.fairfeuern.ch

So heizt Teufen

Die Datenlage beim Thema Heizsysteme ist komplex. Da es kein zentrales Register gibt, sammelt der Kanton – genauer das Amt für Umwelt – die Daten manuell. Er greift dabei auf alle verfügbaren Quellen zurück: Wartungsprotokolle, Baubewilligungen, Wartungsunterlagen etc. Derzeit werden die Zahlen per Ende 2020 erarbeitet. Untenstehend finden Sie die Zusammenstellung per 31. Dezember 2018.

Heizsysteme in Teufen

Holzfeuerung:	112 Gebäude oder 7 %
Gasfeuerung	14 Gebäude oder 1 %
Ölfeuerung	961 Gebäude oder 60 %
Wärmepumpe	286 Gebäude oder 18 %
Wärmeverbund	27 Gebäude oder 2 %
Elektroheizung	27 Gebäude oder 2 %

Tendenz: Weniger Öl; Mehr Wärmepumpen

Heizsysteme im Kanton AR

Holzfeuerung:	1555 Gebäude oder 10 %
Gasfeuerung	3662 Gebäude oder 23 %
Ölfeuerung	5501 Gebäude oder 35 %
Wärmepumpe	1573 Gebäude oder 10 %
Wärmeverbund	647 Gebäude oder 4 %
Elektroheizung	343 Gebäude oder 2 %

Die Differenz bei den Gasheizungen ist dem nicht vorhandenen Netz in Teufen geschuldet.

IG kritisiert Korridorstudie

Knapp zwei Wochen nach der Präsentation der Korridorstudie zum Netz der Appenzeller Bahnen (siehe nächste Seite) meldete sich die IG Tüüfner Engpass zu Wort. Sie kommt zum Schluss: Die Studie ist tendenziös und wurde nicht ergebnisoffen erarbeitet. Die IG hält deshalb an ihrer Tunnel-Initiative fest.

Vor einem halben Jahr war es so weit: Die IG Tüüfner Engpass überreichte der Gemeindekanzlei ihre zweite Initiative. Natürlich geht es dabei um die Ortsdurchfahrt. Während die erste, sie ist derzeit beim Bundesgericht hängig, eine Abstimmung über die Doppelspur fordert, will die zweite einen Urnengang für einen Tunnel-Kredit. Unterschriften hat die IG in beiden Fällen mehr als genug gesammelt. Bei der ersten waren es 799 beglaubigte, die zweite wurde mit über 860 (gültig: 841) eingereicht. Doch trotz der Monate, die seit der Übergabe vergangen sind, hat sich der Gemeinderat bisher noch nicht mit der Tunnel-Initiative auseinandergesetzt. Der Grund: Initianten und Gemeinde waren sich einig, dass man erst die vom BAV angekündigte Korridorstudie zur Linie Appenzell – St.Gallen – Trogen der AB abwarten will. Sie sollte Klarheit über die nötigen Infrastruktur-Massnahmen bringen. Alle Parteien legten viel Hoffnung in diese Untersuchung – auch die IG Tüüfner Engpass. Sprecher Felix Gmünder sagt: «Wenn ich das Protokoll unseres Austauschs mit dem BAV Anfang Jahr lese, stelle ich fest, dass man sich nicht an die gemachten Versprechungen gehalten hat. Das gilt für die angekündigte Besprechung der Studienresultate vor dem definitiven Entscheid bzw. der Publikation und für die ergebnisoffene Analyse.» Deshalb will die IG an ihrer Initiative für die Tunnel-Abstimmung festhalten und die Doppelspur bekämpfen – bis vor Bundesgericht.

Kritik an Randbedingungen

Es ist keine leichte Lektüre. Die Korridorstudie umfasst 134 Seiten technischer Analysen und Fahrplan-Grafiken. Insgesamt werden darin 26 Fahrplan- bzw. Infrastrukturkonzepte geprüft. Gewinnerin ist die Teufner Doppelspur in Verbindung mit diversen kleineren Anpassungen. Um die Kritik der IG Tüüfner Engpass nachvollziehen zu können, reicht allerdings ein Blick auf Seite 3.



Die IG Tüüfner Engpass will weiter für eine Tunnel-Abstimmung kämpfen. Foto: tiz

Hier sind die wichtigsten Grundsätze bzw. die Randbedingungen für die Studie aufgelistet. Und an ihnen stört sich die IG. «Innerhalb dieser Vorgaben kann die Untersuchung kaum zu einem anderen Schluss kommen», so Felix Gmünder. Das Problem der IG: Alle 13 Tunnel-Varianten scheitern an einem der als Randbedingung formulierten K.O.-Kriterien. Häufigstes Problem dabei ist eine zu lange Standzeit in St.Gallen. Die Option für einen kurzen Halt ist ein zentrales Element der Durchmesserlinie. Wartet der Zug in St.Gallen zu lange, kann der angestrebte Viertelstundentakt nicht gefahren werden. «Wir sind der Meinung, man sollte die beiden Achsen – Appenzell bis St.Gallen und Trogen bis St.Gallen – unabhängig voneinander betrachten», sagt Felix Gmünder. Dann, so glaubt die IG, könnten die Anschlüsse auch mit einem einspurigen Tunnel und ohne anschliessende Doppelspur zwischen Stofel und Sternen garantiert werden. Ausserdem müssten keine Haltestellen aufgehoben werden. «Wenn es dafür einen Zug mehr braucht, dann ist das halt so. Klar, das kostet. Aber ist das denn wirklich so viel höher zu gewichten als die Verkehrssicherheit im Dorfzentrum von Teufen?»

Apropos Kosten

Auch die deutlich grössere Investitionssumme (Doppelspur: 45,4 Mio. / Schätzung Tunnel: 79,3 Mio. Franken) und die komplexe Planung inkl. des Abbruchs bestehender Häuser für den Tunnel sind für die IG Tüüfner Engpass keine Totschlag-Argumente: «Wir

glauben nach wie vor, dass die Teufner Bevölkerung hier mitreden sollte.»

Wie geht es nun weiter? Da die IG Tüüfner Engpass an ihrer zweiten Initiative festhält, hat sich der Gemeinderat sich in seiner Sondersitzung am 19. Oktober damit beschäftigt (siehe Kasten rechts).

Aufgrund der Ergebnisse der nun vorliegenden Korridorstudie ist wohl aber davon auszugehen, dass auch diese Initiative für ungültig erklärt wird. «Wäre das der Fall, würden wir den Entscheid wie bei der ersten Initiative weiterziehen. Notfalls bis vor Bundesgericht», erklärt Felix Gmünder. Parallel dazu will sich die IG im Rahmen des Auflageverfahrens für das Doppelspurprojekt mit Einsprachen zur Wehr setzen. Die Appenzeller Bahnen haben vor zwei Wochen angekündigt, das Plangenehmigungsverfahren im kommenden Frühjahr zu starten – unabhängig von den juristischen Anstrengungen der IG. Davon lassen sich Felix Gmünder und seine Vorstandskollegen nicht beeindrucken: «Es wäre nicht das erste Mal, dass ein vom BAV bewilligtes Projekt wegen mangelnder Verkehrssicherheit vom Bundesverwaltungsgericht gekippt würde. Wir werden sehen, was die Justiz schliesslich entscheidet.» Trotz dieser bestimmten Haltung will sich die IG einem allfälligen Dialog aber nicht verschliessen: «Falls BAV, Kanton und AB sich bereit erklären, auch anderen Varianten – sprich einem Tunnel – eine echte Chance zu geben und die Grundbedingungen aufzulockern, wären wir sehr gerne Teil dieser Diskussion.» tiz

Ohne Durchmesserlinie?

Die IG Tüüfner Engpass stört sich bei der Korridorstudie insbesondere am Fokus auf die Durchmesserlinie (DML) als Randbedingung – sie würde die Achse St.Gallen bis Appenzell lieber unabhängig beurteilen. Wäre das überhaupt möglich? Die Frage geht an die Appenzeller Bahnen (AB).

Die Antwort von Mediensprecherin Erika Egger ist eindeutig: Das Aufheben der Durchmesserlinie ist aus Sicht der Appenzeller Bahnen keine Option. «Aufgrund der vielen betrieblichen Herausforderungen, der resultierenden Angebotsverschlechterung und der politischen Situation macht es für uns wenig Sinn, so einen Schritt zu prüfen.» Aber welche Herausforderungen wären das genau? Sie lassen sich grob in drei Kategorien unterteilen:

Politik und Angebot

Die Umsetzung der Durchmesserlinie – sprich die direkte Fahrt mit der AB von Trogen bis Appenzell und umgekehrt – geht auf Abstimmungen in den beteiligten Kantonen im Jahr 2009 zurück. Dabei handelte es sich um eine richtungsweisende Entscheidung des Stimmvolks, der die mittel- und längerfristige

Planung der AB seither bestimmt und legitimiert. «Die DML jetzt aufzuheben, wäre daher politisch nicht einfach. Wir könnten das bestehende Angebot dann nämlich nicht mehr aufrechterhalten. Das gilt für das 30-Minuten-Ziel für St.Gallen bis Appenzell, aber auch für die Stadt-Durchfahrt und den Viertelstundentakt nach Teufen», so Erika Egger. Ausserdem: Passagierumfragen haben ergeben, dass rund 25 Prozent der Fahrgäste über die Stadt St.Gallen hinausfahren, sprich das DML-Angebot regelmässig nutzen.

Fehlende Infrastruktur

Der Bahnhof St.Gallen ist heute nicht nur die wichtigste Haltestelle des AB-Netzes (Umstieg auf die nationalen Linien), er ist auch eine zentrale Kreuzungsstelle. Dank der DML müssen die Züge hier nicht wenden; sie halten, warten auf den entgegenkommenden Zug und fahren wieder los. Das bedeutet aber auch, dass die Haltezeit so kurz wie möglich sein sollte. Daran stört sich die IG Tüüfner Engpass. Aber: «Mit der heutigen Infrastruktur wäre eine andere Variante gar nicht denkbar. Um in St.Gallen wenden zu können, bräuchten wir mehrere Weichenstellen mitten auf dem Bahnhofplatz und weitere

Anpassungen», so Erika Egger. Ausserdem: Auf der Linie St.Gallen – Appenzell würde dann wieder eine Kreuzungsstelle fehlen. Sie müsste ungefähr auf Höhe Riethüsli gebaut werden, um den Fahrplan stabil halten zu können. Aufgrund des neuen Tunnel, ist das allerdings keine Option.

Rollmaterial und Viertelstundentakt

«Nehmen wir mal an, wir würden die DML trotz aller aufgelisteten Probleme trotzdem aufheben: Dann hätten wir doch noch zu wenig Züge», sagt Erika Egger. Das Problem: Wenn die Achsen Trogen bis St.Gallen und Appenzell bis St.Gallen wieder unabhängig voneinander bedient werden, bräuchte die AB dafür mindestens einen Zug mehr. Das bedeutet auch mehr Personal, mehr Abstellplatz, mehr Unterhaltskosten. Und im Vergleich zum System DML wäre der Fahrplan laut AB dann deutlich weniger belastbar. Das bedeutet: Der angepeilte, durchgehende Viertelstundentakt wäre kaum umsetzbar.

Fazit der Appenzeller Bahnen: «Wegen der aufgeführten Argumente macht es keinen Sinn, die Randbedingung Durchmesserlinie für die Korridorstudie aufzuheben.»

«Wir hoffen, dass wir die Blockade nun lösen können»

Der Gemeinderat beschäftigte sich an einer Sondersitzung am 19. Oktober mit der Korridorstudie und der zweiten Initiative der IG Tüüfner Engpass (mehr dazu auf Seite 22). Gemeindevorstand Reto Altherr hofft auf nun auf ein Ende der «ewigen Diskussion».

Herr Altherr, der Gemeinderat hat die Korridorstudie inzwischen gesichtet und besprochen. Ist er damit zufrieden?

Die Studie hatte den Auftrag aufzuzeigen, welche Infrastrukturmassnahmen nötig sind, um die gesetzten Grundsätze – sprich unter anderem den bestmöglichen Fahrplan etc. – zu erreichen. Die Analyse wurde sehr sorgfältig und detailliert durchgeführt.

Ganz konkret: Ist der Gemeinderat mit dem Fazit der Studie – es braucht eine Doppelspur in Teufen – einverstanden?

Unter Abwägung aller Aspekte sehen wir die Doppelspur als die zielführende Lösung.

Die IG Tüüfner Engpass kritisiert die Studie als tendenziös und nicht ergebnisoffen. Können Sie das nachvollziehen?

Nein. In Anbetracht der Tatsache, dass 26 unterschiedliche Varianten – 13 davon mit einem Tunnel in Teufen – geprüft wurden, kann man davon ausgehen, dass die Untersuchung ergebnisoffen angegangen wurde.

In Ihrer Medienmitteilung sprechen Sie auch das Thema Sicherheit an. Geht der Gemeinderat davon aus, dass die Verkehrssicherheit im Dorf mit der Doppelspur gewährleistet werden kann?

Das Thema Sicherheit ist ein ganz wesentlicher Aspekt. Auch, weil die jetzige Situation nicht länger tragbar ist. Es muss möglichst rasch etwas geschehen. Und natürlich muss

das angestrebte Projekt die Sicherheit erhöhen. Aber dabei geht es nicht nur um den Zug, sondern auch um den Autoverkehr. Er macht den deutlich grösseren Verkehrsanteil im Dorf aus.

Auch die zweite Initiative der IG war Thema an der Sondersitzung. Der Gemeinderat hat beschlossen, ein juristisches Gutachten einzuholen, wie bei der ersten Initiative.

Richtig. Hier geht es wieder um eine ähnliche Frage wie bei damals: Darf man über etwas abstimmen, dessen Umsetzung zumindest fraglich ist? Grundsätzlich hoffen wird, dass wir die Blockade in Teufen nun lösen können. Und zwar möglichst ohne juristisches Seilziehen.

Wären Sie zu Gesprächen mit der IG bereit?

Immer. Unsere Türen waren noch nie verschlossen und werden es auch nie sein. *tiz*

Ein Blick hinter die Studie

Sie soll die Ortsdurchfahrts-Diskussion in Teufen beenden: die 130-seitige Korridorstudie zum Netz der Appenzeller Bahnen (AB). Erstellt wurde sie von der sma und Partner AG (siehe Kasten). Die TP hat sich das Dokument näher angeschaut. Hier lesen Sie die wichtigsten Fragen und Antworten.

Wie geht man so eine Studie an?

Der erste Schritt ist das Zusammentragen der Grundlagen. In diesem Fall gehören dazu das nationale Angebotskonzept 2035 (AK35), der gültige Fahrplan, die bestehende Infrastruktur, die bereits vorhandenen Analysen und Studien – was ist bereits geplant? Und natürlich die vom Auftraggeber formulierten Rahmenbedingungen.

Auftraggeberin ist das Bundesamt für Verkehr (BAV). Die Korridorstudie hat aufgrund der Diskussion rund um die Ortsdurchfahrt in Teufen auch eine politische Komponente. Ist es üblich, dass der Auftrag aus Bern kommt?

Laut den Studienautoren ist das eher selten. Häufig stammt der Auftrag zur Analyse bzw. Optimierung vom Bahnunternehmen selbst oder vom Kanton.

Ist es für solche Untersuchungen normal, dass so enge Randbedingungen vorgegeben werden? Hier sind das z.B. die Vorgabe, dass man auch in Zukunft mit 11 Zügen auskommt oder dass die Fahrzeit von St.Gallen bis Appenzell 30 Minuten beträgt.

Ja. Aus betrieblicher Sicht macht es keinen Sinn, die bestehende Situation zu ignorieren. Das gilt sowohl für die Infrastruktur als auch für das Rollmaterial. Das Konzept mit einem Zug mehr zu planen, würde beispielsweise massiv höhere Kosten verursachen. Wegen der Beschaffung des Rollmaterials, aber auch wegen Unterhalt, Betrieb, Personal. Und die Fahrzeit nach Appenzell war ein wichtiges Argument für die Durchmesserlinie.

Was, wenn nun eine der gestellten Bedingungen einen optimalen Betrieb verunmöglicht?

Das würde den Auftraggebern sprich dem BAV von den Studienverfassern mitgeteilt. Hier war das allerdings nicht der Fall.



Die Studie enthält auch Kostenschätzungen. Sie stammen von den Appenzeller Bahnen. Inwiefern waren die AB in die Erarbeitung involviert?

Für die Untersuchung werden alle bereits erhobenen Daten gesammelt – und erneut geprüft bzw. verifiziert. Während der Erarbeitung der Studie fand ein regelmässiger Informationsaustausch mit den AB statt. Auf die konkreten Resultate bzw. Empfehlungen hatten AB, BAV oder Kanton AR allerdings keinen Einfluss.

Wäre ein Tunnel, wie er für Teufen angedacht ist, ein Sonderfall für eine Regionalbahn?

Nein. Ein Tunnel wird oft als Lösungsansatz empfohlen – auch in dieser Studie. Nämlich bei der Vögelinsegg auf dem «Trognor-Ast».

Der Wegfall von Haltestellen – insbesondere Stofel beim Langtunnel – kam bei Kanton und BAV gar nicht gut an. Wäre das wirklich so dramatisch?

Grundsätzlich entspricht diese Einstellung dem politischen Tenor in der Schweiz: Haltestellen abzubauen, verschlechtert das ÖV-Angebot und senkt damit die Attraktivität. Ausserdem zeigen die Passagierdaten der AB, dass sich die Haltestelle Stofel – sowie die anderen Stopps zwischen Riethüsli und Teufen – grosser Beliebtheit erfreuen.

Auch die «Robustheit» jeder Variante wird beurteilt. Was ist damit gemeint?

Dabei handelt es sich um eine Einschätzung der Fahrplan-Stabilität. Sprich: Wie häufig kommt es zu Verspätungen? Werden diese Verspätungen übertragen bzw. summieren

sie sich? Werden deshalb Anschlüsse verpasst etc.

Ausserdem werden mehrere «schnellere Gefällfahrten» empfohlen. Wie funktioniert das?

Auf dem Netz der AB gibt es diverse Stellen mit starkem Gefälle. Für diese Strecken sind Höchstgeschwindigkeiten definiert, die sich an älteren, schwereren Zügen orientieren. Die heutigen «Tangos» sind leichter und verfügen über bessere Bremsen. Sie können hier deshalb schneller fahren. Damit liesse sich einiges an Zeitersparnis herausholen. Auf den 2,2 Kilometern vom Sammelplatz bis Appenzell wäre das beispielsweise fast eine Minute.

Ist das nicht gefährlich?

Nein. Die Züge sind standardmässig mit einer Elektromagnet-Bremse ausgestattet, die im Notfall ein rasches Anhalten ermöglicht. So oder so: Die schnellere Fahrt muss vom BAV bewilligt werden. Das geschieht erst, wenn die AB die nötigen Nachweise erbringt. Aber im Vergleich zu anderen Infrastruktur-Massnahmen sind die Kosten hierfür verschwindend gering.

Eine Einschätzung betrifft die Komplexität der einzelnen Massnahmen. Die Doppelspur wird als «mittelmässig» eingestuft. Wie wird das begründet?

Diese Einschätzung stützt sich stark auf die vorhandenen Planungsunterlagen der AB. Der Bau einer Doppelspur durch Teufen ist zwar mit einer gewissen Komplexität verbunden, insbesondere wegen der knappen Platzverhältnisse. Aber es gibt in der Schweiz viele vergleichbare Projekte und die Planung ist sehr weit fortgeschritten. *tiz*

Das Unternehmen

Die sma und Partner AG mit Sitz in Zürich (Standorte in Lausanne, Frankfurt und Paris) ist ein Beratungs- und Softwareunternehmen. Gegründet wurde es im Jahr 1987, heute zählt es 75 Mitarbeitende. Das Unternehmen ist spezialisiert auf den Eisenbahn-Bereich. Das gilt sowohl für die Beratungstätigkeiten (Fahrplankonzepte etc.) sowie die Software-Entwicklung. Die Software zur Fahrplan-Planung der sma und Partner AG kommt unter anderem bei der SBB und den Appenzeller Bahnen zum Einsatz.

Doppelspur schlägt Tunnel

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) präsentiert Ende September die Ergebnisse ihrer Korridorstudie. Dafür wurde das AB-Netz zwischen Trogen – St.Gallen – Gais – Appenzell analysiert. Ziel ist ein auf das nationale Bahnnetz abgestimmter Fahrplan und eine passende, zukunftsgerichtete Infrastruktur. Die verbindliche Studie kommt zum Schluss: In Teufen braucht es eine Doppelspur.

Das BAV stellte den Studienautoren von der sma und Partner AG drei Hauptfragen:

Erstens: Welche Angebote sind mit der vorhandenen Infrastruktur und einer Teufner Doppelspur möglich?

Zweitens: Welche Angebote sind mit der vorhandenen Infrastruktur und einem (einspurigen) Tunnel in Teufen möglich?

Drittens: Welche Infrastrukturgänzungen bräuchte es mit einem Tunnel, um die Anschlüsse in St.Gallen zu ermöglichen?

«Für die Beantwortung haben wir 26 Varianten geprüft. Die Resultate sind also breit abgestützt», sagt Mitautor Christian Omlin. Von diesen 26 Ansätzen betreffen 18 die Ortsdurchfahrt Teufen. 5 gehen von einer «Tramdoppelspur», 13 von einem Tunnel aus – die restlichen 8 beschäftigen sich mit der Linie St.Gallen – Trogen. Alle Varianten mussten für eine weitere Prüfung sechs Grundvoraussetzungen standhalten: Betrieb als Durchmesserlinie (Trogen bis Appenzell); Ausreichende Frequenz (Halbstundentakt S-Bahn / Viertelstundentakt Trogen – Teufen); Optimale Anschlüsse in St.Gallen; Gleiche Voraussetzungen für alle Reisenden (Richtung Trogen und Appenzell); Betrieb mit 11 Fahrzeugen (Stand heute); Appenzell bis St.Gallen in 30 Minuten.

«Nur sieben der 26 Ideen hielten einer ersten groben Prüfung stand. Am Ende kristallisierte sich eine eindeutige Bestvariante heraus», sagt Christian Omlin. Diese sieht eine neue Kreuzungsstelle im «Eggli», eine neue Linienführung beim Güterbahnhof inkl. neuer Haltestelle, eine Doppelspurverlängerung bei der Notkersegg, diverse «Gefällbeschleunigungen» – und eine Tramdoppelspur in Teufen von Bahnhof bis Stofel vor. «Die Tunnelvarianten brachten alle zu viele Nachteile mit sich», so Omlin. Dabei spielen verschiedene Bewertungspunkte eine Rolle:



Hoher Besuch aus Bern: Anna Barbara Remund ist Vizedirektorin des Bundesamtes für Verkehr (BAV) und Chefin der Abteilung Infrastruktur. Foto: tiz

Kosten

Zwar sind die Kostenschätzungen dieser Studie sehr grob (+ / – 40 %). Trotzdem ist klar: Eine Tunnelvariante würde viel mehr kosten als eine Doppelspur-Lösung. Das liegt nicht nur am teuren Tunnelbau selbst, sondern auch an den flankierenden Massnahmen, die ein Tunnel nötig macht. So bräuchte es laut der Korridorstudie bei einem Kurztunnel (Bahnhof bis Stofel) eine nachfolgende Doppelspur zwischen Stofel und Sternen, um die Fahrplanstabilität zu gewährleisten.

Angebots-Abbau

Bei jeder Tunnelvariante müssten mehrere Haltestellen aufgelöst werden – nicht nur beim Langtunnel (Stofel). Das liegt daran, dass die Fahrzeit durch den Tunnel nicht verkürzt, sondern verlängert würde. Der Grund sind Wartezeiten bei den Kreuzungsstellen. Sowohl BAV-Vizedirektorin Anna Barbara Remund als auch Landammann Dölf Biasotto sprachen sich dezidiert gegen diesen Abbau aus: «Wir wollen die Leute in den ÖV bringen, nicht umgekehrt.»

Fahrplanstabilität

Die Kreuzungsmöglichkeit im Dorfzentrum Teufen ist ein entscheidendes Puzzleteil im Fahrplan der AB. Hier können die Züge kreuzen, ohne (allzu lange) aufeinander warten zu müssen. Fällt diese Option weg, wird das Erreichen der Anschlüsse in St.Gallen zu einer viel grösseren Herausforderung. Für AB-Direktor Thomas Baumgartner wäre ein Tunnel in Teufen ausserdem eine ständige Hypothek:

«Ein Stück Infrastruktur zu bauen, das 90 Jahre hält und uns so unflexibel macht, wäre eine riesige Belastung.»

Ökologie

«Ein Tunnel bringt uns keinen Mehrwert – dafür mehr Bautätigkeit, mehr Emissionen, mehr Kosten. Das macht ökonomisch keinen Sinn. Ökologisch aber schon gar nicht», sagt Landammann Dölf Biasotto.

Bauliche Herausforderungen

Der Bau eines Tunnels – egal welche Variante – hätte massive bauliche Eingriffe zur Folge. Laut den Studienautoren müssten bei beiden Tunnelportalen mehrere Häuser abgebrochen werden. Dazu kämen die oben erwähnten flankierenden Massnahmen.

Wie weiter?

«Die Idee der Korridorstudie war es, Klarheit zu schaffen», sagt Anna Barbara Remund. Das sei gelungen. Die Untersuchung mache deutlich, dass es in Teufen eine Doppelspur brauche und zeige auf, welche Anpassungen im AB-Netz weiter nötig sind – insbesondere im Hinblick auf den Ausbauschnitt 2035. Die AB wollen im kommenden Frühjahr das Plan genehmigungsverfahren für das «pfannenfertige» Doppelspur-Projekt starten. Laut dem BAV bilden die hängigen Initiativen der IG Tüüfner Engpass diesbezüglich keine juristischen Hürden. tiz

Mehr zum Thema lesen Sie auf tposcht.ch

**W
I
R
HABEN NUR
AUGEN
FÜR SIE.**



Roland Diethelm
Ihr
Gesundheitsoptiker
in Teufen

Gratis Sehtest
im Wert von 78.-
im November



brillehus  diethelm



Werden Sie ein Freund fürs Leben.

Ob Neueinsteiger, Quereinsteiger oder Profi: in der Heimat für Menschen mit Handicap finden motivierte Berufsleute ein verantwortungsvolles und vielfältiges Tätigkeitsfeld.

Alles Wissenswerte über die Karrieremöglichkeiten bei der Stiftung Waldheim sowie einen Überblick über unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie unter: www.stiftung-waldheim.ch



Die Heimat für Menschen mit Handicap.



Zeit für Veränderung ...?

Wir wissen, wie man auch bei schwierigen Raumverhältnissen Lösungen gestaltet, die begeistern.



Sprechen Sie mit uns über Ihren Küchenumbau.

BAUMANN
Der Küchenmacher

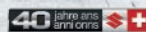
Baumann AG Der Küchenmacher
St. Leonhardstrasse 78
9000 St. Gallen, 071 222 61 11
www.kuechenbau.ch

NEW SUZUKI PIZ SULAI® HYBRID 4x4 FÜR JEDES ABENTEUER BEREIT



SX4 S-CROSS PIZ SULAI® HYBRID 4x4
AB Fr. 28 490.-
ODER AB Fr. 184.-/MONAT

VITARA PIZ SULAI® HYBRID 4x4
AB Fr. 28 990.-
ODER AB Fr. 224.-/MONAT



Emil Frey St. Gallen
emilfrey.ch/stgallen – 071 228 64 64



SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN: New Suzuki SX4 S-CROSS PIZ SULAI® Compact+ Hybrid 4x4, 6-Gang, manuell, Fr. 28 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 136g/km; New Suzuki Vitara PIZ SULAI® Compact+ Hybrid 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 28 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 136g/km; **Hauptbild:** New Suzuki SX4 S-CROSS PIZ SULAI® Top 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 32 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 136g/km; New Suzuki Vitara PIZ SULAI® Top, 6-Gang manuell, Fr. 32 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: A, CO₂-Emissionen: 136g/km.

Leasing-Konditionen: 24 Monate Laufzeit, 10000km pro Jahr, effektiver Jahreszins 0.4%. Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30% vom Nettoverkaufspreis. Der Leasing-Zinssatz ist an die Laufzeit gebunden. Ihr offizieller Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasing-Angebot für den Suzuki Ihrer Wahl. Leasing-Partner ist die MultiLease AG. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.**

Überschuss, tiefere Steuern und Investitionen

Der Voranschlag für das Jahr 2022 sieht eine Reduktion des Steuerfusses um 0.1 Einheiten und einen leichten Ertragsüberschuss von CHF 75'710 vor. Mit nahezu CHF 20 Mio. sind deutlich höhere Nettoinvestitionen geplant als in den Vorjahren.

Der Voranschlag der Erfolgsrechnung weist bei einem um 0.1 Einheiten reduzierten Steuerfuss von 2.7 Einheiten für natürliche Personen für das Jahr 2022 einen Ertragsüberschuss von CHF 0.08 Mio. aus. Auf operativer Stufe resultiert allerdings ein Verlust von CHF 1.81 Mio. Es wird somit davon ausgegangen, dass die betrieblichen Aufwendungen im Jahr 2022 deutlich höher ausfallen werden als die betrieblichen Erträge in Form von Steuereinnahmen und Entgelten. Dass die Gesamtrechnung trotz dem negativen operativen Ergebnis positiv abschliesst, ist primär auf die Auflösung von Zusatzabschreibungen zurückzuführen, die in der Vergangenheit gebildet werden konnten.

Reduktion des Steuerfusses um 0.1 Einheiten auf 2.7 Einheiten

Der Voranschlag 2022 sieht eine Reduktion des Steuerfusses um 0.1 Einheiten vor. Der Gemeinderat erachtet eine Steuerreduktion zum jetzigen Zeitpunkt namentlich aus zwei Gründen als angezeigt. Zum einen konnte im Jahr 2021 ein deutlich über dem Voranschlag liegender Ertragsüberschuss und eine Vorfinanzierung über CHF 3 Mio. zugunsten des neuen Sekundarschulhauses gebildet werden. Zum anderen geht die kantonale Steuerverwaltung in ihren aktuellen Steuerprognosen davon aus, dass im kommenden Jahr trotz der Corona-Pandemie nicht mit wesentlichen Steuerrückgängen gerechnet werden muss. Unter Berücksichtigung der Steuerfussreduktion geht der Voranschlag 2022 gegenüber demjenigen im Jahr 2021 von einem Rückgang der Steuereinnahmen um rund CHF 0.36 Mio. aus. Bei den Steuereinnahmen der natürlichen Personen wird von einem Rückgang um rund CHF 0.22 Mio. ausgegangen.

Minimal höherer Personal- und Sachaufwand vorgesehen

Der betriebliche Aufwand fällt mit CHF 52.78 Mio. fast gleich hoch aus wie im Voranschlag 2021 (CHF 52.75 Mio.) Mit der grössten Stei-



gerung (rund CHF +0.46 Mio.) wird beim Transferaufwand gerechnet. Der Personalaufwand ist mit CHF 24.07 Mio. minimalst höher als im Voranschlag 2021 (+0.1%); der Sach- und übrige Betriebsaufwand (CHF 13.15 Mio.) liegt rund CHF -0.34 Mio. tiefer.

Auflösungen von Zusatzabschreibungen verbessern das Ergebnis

Dank der soliden Haushaltsführung in den letzten Jahren kann für das Rechnungsjahr 2022 ein ausserordentlicher Ertrag in der Höhe von CHF 1.69 Mio. veranschlagt werden. Dieser resultiert aus einem Rückgriff auf die in der Vergangenheit gebildete Abschreibungsreserve. Dank diesem ausserordentlichen Ertrag kann das Defizit auf der operativen Stufe kompensiert und ein Ertragsüberschuss im eingangs erwähnten Umfang von CHF 0.08 Mio. ausgewiesen werden.

Hohe Investitionen von fast CHF 20 Mio. vorgesehen

Für das kommende Jahr sind Nettoinvestitionen von insgesamt knapp CHF 20 Mio. veranschlagt. Die Nettoinvestitionen fallen damit zwei- bis dreimal höher aus als in den Vorjahren. Hauptverantwortlich für die ausseror-

dentlich hohen Investitionen ist der Neubau des Sekundarschulhauses Landhaus. Hierfür sind im Voranschlag 2022 knapp CHF 11.89 Mio. vorgesehen. Im Investitionsbudget enthalten sind weiter CHF 4.94 Mio. für Umweltschutz und Raumordnung (namentlich für den Bereich Abwasserbeseitigung mit dem Anschluss an die ARA Au über CHF 2.10 Mio. und für die Wasserversorgung CHF 1.48 Mio.) sowie 1.70 Mio. Franken für Gemeindestrassen. *gk*

Die Details zum Voranschlag 2022 sind in einem umfassenden Aufgaben- und Finanzplan festgehalten. Dieser ist ab Anfang November auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet und liegt auf der Gemeindeverwaltung auf.

Info am 10. November

Der Gemeinderat wird den Voranschlag 2022 anlässlich der öffentlichen Orientierungsversammlung vom **10. November 2021**, 19.30 Uhr im Lindensaal, detailliert erläutern. Sie sind hierzu herzlich eingeladen. Gemeinderat und Verwaltung danken Ihnen bereits heute für Ihr Interesse.

Gemeinderat stützt Korridorstudie



Das Bundesamt für Verkehr hat am 29. September 2021 im Lindensaal die Korridorstudie zur Durchmesserlinie Appenzell – St.Gallen – Trogen vorgestellt. Der Gemeinderat hat sich nun am 19. Oktober 2021 in einer ausserordentlichen Gemeinderatssitzung einerseits umfassend mit der Studie auseinandergesetzt und andererseits wurden im Speziellen die Konsequenzen für die Ortsdurchfahrt Teufen beleuchtet. Untenstehend folgt die entsprechende Medienmitteilung des Gemeinderats:

Die Korridorstudie des Bundesamtes für Verkehr (BAV) sieht unmissverständlich die Doppelspur-Tramvariante als Vorzugsvariante vor. Die Appenzeller Bahnen AG sind angehalten, die Planung weiterzuführen und das Projekt dem BAV zur Einleitung des Genehmigungsverfahrens einzureichen.

Der Gemeinderat hat die Studie eingehend analysiert und in einer Sondersitzung behandelt. Mit dem Instrument der Korridorstudie liegt eine umfassende Prüfung der insgesamt 18 Varianten auf dem gesamten Abschnitt Appenzell – Teufen – St.Gallen – Trogen vor. Unter Würdigung aller Aspekte ist für den Gemeinderat Teufen die Realisierung der Doppelspur die zielführende Lösung, die es zeitnah umzusetzen gilt.

Die Studie hat die Notwendigkeit einer Kreuzungsstelle im Perimeter Bahnhof Teufen – Stofel/Sternen bestätigt. Eine einspurige Tunnelösung wäre technisch wohl machbar, doch hätte dies zur Folge, dass ab dem Tunnelportal Stofel bis zum Sternen wiederum eine Doppelspur erstellt werden müsste. Dies würde auf einer kurzen Distanz zwei Lichtsignalanlagen auf der Hauptstrasse erfordern, was zu unerwünschten Staus auf der Strasse führen würde. Die insgesamt daraus resultierenden Ein-

schnitte auf Strasse und Bahn sind, wie an der Informationsveranstaltung insbesondere von den kantonalen Vertretern dargelegt wurde, inakzeptabel, weshalb diese Variante nicht mitgetragen würde. Zudem müssten mehrere Liegenschaften abgebrochen werden. Das Gleiche gilt auch für einen Doppelspurtunnel, wobei hier noch zusätzlich erschwerend dazu käme, dass die Haltestelle Stofel nicht mehr bedient werden könnte, sprich aufgehoben werden müsste. Dies ist für den Gemeinderat nicht vorstellbar. Nicht unerwähnt bleiben dürfen auch die Mehrkosten gegenüber der Doppelspur-Tramvariante, welche von Dritten, sprich der Gemeinde Teufen, getragen werden müssten. Nebst den reinen Investitionsmehrkosten wären auch zusätzliche Betriebskosten zu berücksichtigen.

Einen grossen Stellenwert in der gemeinderätlichen Beurteilung nimmt die Sicherheitsfrage ein. Es ist für den Gemeinderat zentral,

eine möglichst optimale Sicherheit bieten zu können. Die heute nicht mehr den Sicherheitsnormen entsprechende Situation muss zeitnah bereinigt werden. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass nebst den Bahndurchfahrten der Autoverkehr den weitaus grössten Teil der Durchfahrten verursacht.

Unter Würdigung aller Aspekte ist für den Gemeinderat Teufen die Realisierung der Doppelspur die zielführende Lösung.

Initiativen

Wie mit dem Initiativkomitee abgesprochen, hat sich der Gemeinderat nach Vorliegen der Korridorstudie mit der materiellen Prüfung der Volksinitiative für einen Bahntunnel zwischen Stofel und Sternen, welche mit 841 gültigen Unterschriften zustande gekommen ist, befasst. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse erweist sich die materielle Beurteilung erneut als sehr komplex. Einerseits ist die einspurige Tunnelvariante wie bereits erwähnt technisch machbar, andererseits sind die Konsequenzen einer einspurigen Tunnelvariante neu und in der Initiative nicht berücksichtigt. Ebenfalls juristisch zu würdigen, gilt es die Vereinbarkeit mit übergeordneten gesetzlichen Vorgaben. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, für die materielle Prüfung der Initiative ein externes Gutachten einzuholen. Bei diesem Gutachten sind die Ergebnisse der Korridorstudie zu berücksichtigen.

Nebst der vorgenannten Initiative ist unverändert die Doppelspurinitiative von 2019 beim Bundesgericht rechtshängig. In diesem Verfahren geht es vorab um das im Kanton Appenzell Ausserrhoden praktizierte Verfahren bei einer Ungültigkeitserklärung.

Des Weiteren sind dem Gemeinderat zwei Beschwerden – eine gegen die Unterzeichnung der Projektvereinbarung 2017 nach der Abstimmung zur Kurztunnelinitiative, welche von den Stimmberechtigten deutlich abgelehnt wurde und eine gegen die Absage der Abstimmung zum Tunnelprojektkredit – angezeigt worden.

Der Gemeinderat hat sich von der Korridorstudie eine abschliessende Klärung der seit Jahrzehnten geführten Diskussionen rund um die Ortsdurchfahrt Teufen erhofft. Die politische Diskussion ist ein hoher Wert in unserer Gesellschaft. Dazu gehört auch die kontroverse Auseinandersetzung in Einzelthemen, das Abwägen von Vor- und Nachteilen. Für jede Lösung gibt es gute Argumente pro und contra.

Mit der Korridorstudie liegt nun eine umfassende Entscheidungsgrundlage vor und der Gemeinderat Teufen hofft, dass eine Umsetzung akzeptiert und nicht mit juristischen Mitteln blockiert wird. Eine Verbesserung der heutigen Situation ist zwingend und muss zeitnah umgesetzt werden können. *gk*

Feuerwehr und Bibliothek

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 28. September 2021.

Regionale Feuerwehr; Voranschlag 2022

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung das von der Feuerwehr-Kommission ausgearbeitete Budget 2022 des Zweckverbandes Regionale Feuerwehr Teufen-Bühler-Gais genehmigt. Der Voranschlag sieht Nettoinvestitionen mit einem Nettokredit in der Höhe von CHF 216'000 zulasten der Investitionsrechnung vor. Im Voranschlag ist die Ersatzbeschaffung eines Rüstwagens vorgesehen. Dieser soll das Rüstfahrzeug des Stützpunktes Bühler mit Jahrgang 1998 ersetzen.

Der Gemeinderat hat ausserdem...

– die Rechnung 2020 der Lesegesellschaft sowie der Bibliothek unter Verdankung der geleisteten Arbeit genehmigt.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Camathias, Solea Lina, geb. 10.09.2021, Tochter des Camathias Carlo und der Camathias geb. Bodenmann, Silvia, wohnhaft in Teufen AR

Zeller, Anja geb. 25.09.2021, Tochter des Zeller, Alexander Michael und der Zeller geb. Walser, Madelaine, wohnhaft in Teufen AR

Todesfälle

Jucker geb. Orasch, Maria, geb. 1931, verstorben am 01. Oktober 2021 in Herisau AR, wohnhaft gewesen in Lustmühle AR

Ammann geb. Baumgartner, Rosa, geb. 1929, verstorben am 06. Oktober 2021 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Eheschliessung

Scherrer, Michael Johannes und Scherrer geb. Bärlocher, Neva Annemarie, wohnhaft in Nieder-teufen AR

Höhepunkt als Abschluss

Die kantonale Stierschau und der Herbstcup am 16. Oktober bildeten den festlichen Schlusspunkt der Viehschau-Saison.

Fotos: Sepp Zurmühle / weitere finden Sie online



Das Temperament der Stiere

Nachgefragt bei Jakob Oertle, Präsident der kantonalen Kommission Viehwirtschaft.

Herr Oertle, werden Stiere im Kanton seltener?

Ganz allgemein kann man das nicht sagen. Es stimmt zwar, dass an so einer Stierschau früher mehr Tiere gezeigt wurden. Aber das heisst nicht, dass die Anzahl der Stiere per se abgenommen hat. Vielmehr gab es eine Verschiebung in Richtung der Mast- statt Zuchtstiere.

Und Maststiere werden nicht beurteilt?

Nein. Bei Stieren, die Mastkälber zeugen, sind die Beurteilungskriterien wie Format, Fundament und Milchleistung der Nachkommen nicht wirklich relevant. Dort geht es vielmehr um die Fruchtbarkeit und den Fleischertrag der Nachkommen.

Warum ist die Mast attraktiver geworden?

Ein wichtiger Aspekt ist die Wirtschaftlichkeit. Mit der Mast kann rascher Geld verdient werden als

bei der Milchwirtschaft. Dort dauert es eine Weile, bis eine Kuh einen Gewinn abwirft. Ganz entscheidend ist aber auch das Aufkommen der künstlichen Befruchtung und die digitale Vernetzung. Heute ist es viel einfacher, den passenden Samen für seine Kühe zu finden – und online zu bestellen.

Wie bei der Viehschau und beim Herbstcup wird auch bei den Stieren ein «Mister» bestimmt. Wie wird er ausgewählt?

Da geht es einerseits um das Format und das Fundament: Wie bewegt er sich? Wie ist der Rahmen? Die Gewichtsverteilung? Ist er zu gross und zu schwer oder zu klein? Auch seine Nachkommen spielen eine Rolle und die «Leistung» seiner Ahnen. Deshalb haben Jungstiere ohne Töchter kaum eine Chance auf die Mister-Wahl.

Wie lange hält sich ein Landwirt einen Stier überhaupt?

Das ist unterschiedlich. Was ich sagen kann: Am Samstag wird wohl keiner über 5 Jahre dabei sein.

Bei älteren Stieren wird das Gewicht halt irgendwann zur Herausforderung.

Wie das beeindruckende 1,3-Tonnen-Exemplar, das an der Olma zu sehen war?

Genau. Ein schöner Stier – er wurde bei der nationalen Schau in Zug zum Mister gewählt. Aber mit so einem riesigen Tier wird der Natursprung bzw. die natürliche Besamung von Kühen langsam gefährlich. Da kann es schnell zu Verletzungen der Kuh kommen und das will man natürlich nicht riskieren. Die Stiere bei uns wiegen eher zwischen 400 und 600 Kilogramm.

Man sagt doch auch, die Stiere werden irgendwann böse ...

Es kann passieren, dass ein Stier mit dem Alter eher temperamentvoller oder gar böse wird. Aber das hat sich mit den neuen, helleren Ställen auch etwas gebessert. Früher verbrachten die Tiere viel Zeit in teils sehr dunklen Räumen – das schlägt natürlich aufs Gemüt. Inzwischen haben sich die Haltebedingungen aber deutlich verbessert. *tiz*



Die Gewinner

Bei den Stieren

Mister BV: Ballack ET von T. Breitenmoser (Grub)
Mister OB: Largo von M. Schläpfer (Speicher)

Bei den Kühen

Original Braunvieh

Schöneuter und Erstmelkchampion OB:

Lilian von U. Biser, Urnäsch

Schöneuter ältere OB:

Gemsli von St. Hofstetter, Gais

Tagessiegerin OB: Kroni von R. Ehrbar, Urnäsch

Vize Tagessiegerin OB: Marlen von T. Ehrbar, Herisau

Braunvieh

Schöneuter 1. Laktation:

Minerva von U. Koller, Teufen

Erstmelkchampion: Minerva von U. Koller, Teufen

Schöneuter 2. – 3. Laktion: Previa von W. Knaus, Schönengrund

Schöneuter 4. und ff Laktion/ 50'000: Corenna-ET von H. Lanker, Waldstatt

Tagessiegerin BV: Sepia von Th. Breitenmoser, Grub

Vize Tagessiegerin BV: Gloeggli von B. Knöpfel, Hundwil

Cup-Gewinner Herbstcup AR

1. Rang: Hundwil

2. Rang: Teufen

3. Rang: Waldstatt



Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge
 Funktionsstoffe · Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr - oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



Gartenbau und Gartenpflege
Markus Wagner

eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

Wir gestalten und
 pflegen Ihren Garten
 mit Freude



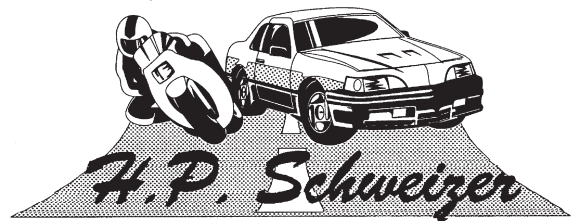
maxgiger



**zimmerei
 holzbau
 schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
 T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
 www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch

fahrschule



Stofelweid 8, 9053 Teufen
 Tel. 071 333 49 93, Natel 079 698 04 14
Verkehrskunde, Theoriekurse, Motorrad-Grundkurse



**JETZT PROFITIEREN:
 FORESTER 4x4 UND
 SUBARU XV 4x4.**

★★★★★ **5 STAR EDITION**

- ★ GROSSE PREISVORTEILE
- ★ CASH-BONUS CHF 1500.-
- ★ PREMIUM BODENTEPPICHE
- ★ 5 JAHRE GARANTIE
- ★ 5 JAHRE GRATISERVICE

5505.- CHF
 KUNDENVORTEIL*



* Zum Beispiel: Subaru Forester 2.0i e-BOXER AWD Swiss Plus, 150/16,7 PS, Energieeffizienz-Kategorie E, CO₂-Emissionen kombiniert 185 g/km, Treibstoffverbrauch kombiniert 8,1 l/100 km, CHF 40'950.- (Farbe Crimson Red Pearl, Cash-Bonus von CHF 1500.- bereits abgezogen), Kundenvorteil: Service-Paket, Garantie-Paket, Cash-Bonus, Bodenteppiche. Ausgenommen: Modelle Advantage. Aktion gültig bis 31.12.2021.



ebneter AG
 Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
 Tel. 071 793 19 69 www.ebneter-ag.ch

Garage Ebneter AG
 Untere Brunneren 12
 9055 Bühler
 Tel. +41 71 793 19 69
 info@ebneter-ag.ch
 www.ebneter-ag.ch



Theater St. Gallen

SPIEL PLAN
 im November

HotSpotOst - Sankt Irgendwo im Nirgendwo

Schauspielprojekt
 1./5./15./18. November, LOK

Die Zauberflöte

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
 3./7./14./17./19./21./25./30. November, UM!BAU

SHE/HE/WE

Tanzstücke von Alba Castillo, Giovanni Insaudo und Muhammed Kaltuk
 3./7./11./13./17./21./23./28./30. November, LOK

Breaking the Waves

Oper von Missy Mazzoli und Royce Vavrek
 5. November, UM!BAU

Julia und Romeo

Schauspiel von William Shakespeare in einer Fassung von Mirja Biel
 6./18./23./26. November, UM!BAU

Die kleine Hexe

von Otfried Preussler in einer Bearbeitung von John von Düffel (5+)
 13./20./24. November, UM!BAU

Wüstenblume

Musical von Uwe Fahrenkrog-Petersen und Gil Mehmert
 16./27./28./29. November, UM!BAU

Radikal Allein

«Schrecklich amüsant - aber in Zukunft ohne mich» und «Gun Love», Monologreihe
 20./25. November, Kunstmuseum St.Gallen

071 242 06 06
 theatersg.ch



Alexandra Grüter-Axthammer

Clarissa Zurwerra ist eine Entdeckerin. Bereits als Kind träumte sie davon, den Dschungel zu erforschen. Im Studium lernte sie, die Archive der Natur zu lesen. Inzwischen interessiert sie sich für die Geschichten der Menschen und für Literatur. Aktuell setzt sie ihre Erfahrung in der Regionalentwicklung ein.

Als Kind träumte sie vom Auswandern in den Dschungel oder ans Meer. Ganz so wild und so weit weg von ihrem Geburtsort im Wallis lebt die 41-Jährige heute aber nicht mit ihrer Familie. Wenigstens bis ganz in den Osten der Schweiz habe sie es geschafft, sagt sie. Und dass sie sich hier einmal so wohlfühlen würde, hätte sie anfangs nicht vermutet. «Man kann fast sagen, ich bin gezwungen worden nach Teufen zu kommen», sagt Clarissa Zurwerra, die in Brig aufgewachsen ist.

Natur und ihre Geschichten

Mit 20 Jahren und der Latein-Matura in der Tasche zog sie nach Lausanne, um Geografie zu studieren. «Eine andere Sprache musste her, also studierte ich in Lausanne.» Expeditionen in fremde Länder gehörten im Studium dazu. Mit dem Studium vertiefte sich ihr Interesse für die Natur und die Geschichte, welche etwa in den Gletschern und Mooren zu finden ist. Ganz besonders faszinierte sie die Dendrochronologie, welche sich mit dem Entschlüsseln der Geschichte der Bäume anhand der Jahrringe beschäftigt. Nach dem Abschluss des Vordiploms wechselte sie für das Fachstudium nach Zürich, weil dort die Vertiefung Dendrochronologie möglich war.

In ihrer Masterarbeit untersuchte sie den ältesten Lärchenbestand der Schweiz. «In den Jahrringen sind globale Klimaer-



Clarissa Zurwerra

.....

Der Neugier nach

eignisse sichtbar. Etwa das Jahr ohne Sonne 1816, nachdem auf einer indonesischen Insel der Vulkan Tambora ausbrach. Sulfataerosole um die ganze Erde schirmten das Sonnenlicht ab. In den alten Lärchen ist dieses Ereignis archiviert und sichtbar.» Man spürt die Faszination von Clarissa Zurwerra für diese Art von Archiven und dafür, die global wirksamen Klimaeinflüsse regional rekonstruieren zu können.

Der Liebe nach

In Zürich lebte sie in einer WG und lernte Christian Höhener kennen. Der junge Student stammt aus Gais. Die beiden verliebten sich und teilten von Anfang an den Alltag miteinander. Für Christian sei klar gewesen, dass er ins Appenzellerland zurückkehren würde, erzählt sie. Und darum hat sich die Familie in Teufen niedergelassen.

Hier fühlt sie sich wohl und daheim: «Teufen hat alles, was wir brauchen.» Die Familie ist oft in der Natur unterwegs zu Fuss oder mit dem Bike. Es fallen ihr viele Lieblingsplätze ein rund um Teufen. «Es gibt versteckte Orte, Hänge und Töbel in den Wäldern, in die man wunderbar abtauchen kann.» Speziell gern habe sie den Herbst und den Nebel. «Im Nebel diese herrlich feuchten Partikel einzuatmen, das fühlt sich so gut an und gibt mir ein Gefühl von Geborgenheit. Ich bin ein Herbstmensch.» Ausserdem schätze sie das Dörfliche an Teufen und trotzdem gebe es eine gewisse Anonymität.

Auch in den literarischen Archiven geht sie gern auf Entdeckungsreisen. Sie engagiert sich im Vorstand der Lesegesellschaft. Besonders gern möge sie Autorenlesungen. «Die direkte Begegnung mit den Autoren,

ganz analog Geschichten hören, das begeistert mich.» Mehr und mehr interessiert sie sich für die Geschichten der Menschen, Kultur und die sozialen Zusammenhänge. Sie absolviert von 2009 bis 2011 ein Nachdiplomstudium zur Kulturmanagerin und engagiert sich im Historischen und Völkerkundemuseum St.Gallen als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Zwischen 2013 und 2018 ist sie an der HSG am Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement beschäftigt. In dieser Zeit gründet sie ein Start-up und lanciert eine erfolgreiche Literatur-App.

Potenzial des Ostens

Seit 2020 ist sie als Projektleiterin bei der REGIO Appenzell AR- St.Gallen-Bodensee tätig. «Es ist eine neue Herausforderung mit unterschiedlichen Raumentwicklungsthemen. Speziell mit den politischen Dimensionen habe ich mich bisher noch nicht befasst.» Die Aufgabe sei extrem spannend und vielseitig. Es gehe darum, Menschen zu vernetzen. Ideen mit Menschen zusammenzubringen und umgekehrt. «Der Ostrand Helvetiens muss sich gar nicht verstecken. Hier liegt ein riesiges Potenzial.» Davon ist die Wahl-Appenzellerin überzeugt. Aktuell leitet sie auch das Projekt der Co-Working-Spaces in Herisau, Teufen und Trogen.

Clarissa Zurwerra

Alter: 41

Familie: verheiratet, drei Kinder

In Teufen seit: 2014

Lieblingessen: Krustentiere und Buchweizen

Lieblingsgetränk: Schwarztee

Buch auf dem Nachttisch: immer mehrere gleichzeitig: Rolf Hermann, Flüchtiges Zuhause, David Garnett, Dame zu Fuchs, dann Kurzgeschichten von Olga Tokarczuk und ein Roman von Noëlle Revaz

Tagesfahrten

Mi, 3.11.	¾ Tg.	Chäschnöpfliplausch b. «Tonele» i.Brgzw. – Egg «Bentele»	*Fr. 62.00
Di, 09.11.	¾ Tg.	Chäschnöpfliplausch b. «Tonele» i.Brgzw. – Wangen i.A.	*Fr. 62.00
So, 14.11.	½ Tg.	Schwendisee – Flumserberge inkl. Zvieri	Fr. 72.00
Mo, 22.11.	1 Tg.	Zibelemärit in Bern	Fr. 52.00
Mi, 01.12.	¾ Tg.	Weihnachtsmarkt in Einsiedeln	Fr. 49.00
So, 05.12.	¾ Tg.	Samichlausfahrt mit Mittagessen, Chlaussack und Unterhaltung	Fr. 85.00

*Ausweis erforderlich

Mehrtages- und Ferienreisen

27.11.	4 Tg.	Christkindelmarkt in Leipzig	ÜF Fr. 595.00
02.12.	2 Tg.	Weihnachtsmarkt in Stuttgart	ÜF Fr. 240.00

Voranzeigen Mehrtages- und Ferienreisen 2022

27.02.	8 Tg.	Kur- und Wellnessferien in Abano
18.04.	5 Tg.	Frühling am Gardasee «Desenzano» mit Ausflügen
01.05.	7 Tg.	Assisi «Auf den Spuren des Hl. Franziskus»
22.05.	6 Tg.	Wien mit Donauschiffahrt etc.
12.06.	6 Tg.	Französische Riviera «Menton mit Ausflügen»
05.07.	5 Tg.	Tirol «Walchsee im Kaisergebirge mit Ausflügen»
17.07.	7 Tg.	Belgien – Luxemburg «Brüssel – Gent – Brügge etc.»
30.07.	4 Tg.	Berner Oberland «Meiringen mit Ausflügen»
09.08.	3 Tg.	Wallis «Bettmeralp»

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.autoreisen-hirn.ch

**Verlangen Sie unser Tages- und Halbtages-
fahrten-Programm!**

g
wie Gestaltung
und viele weitere
Öffentliche Kurse 2021/22
gbsg.ch

Jetzt anmelden

Kanton St.Gallen
Schule für Gestaltung



Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen



**Die Tüüfner Poscht gibt es täglich
frisch auf: www.tposcht.ch**

Unser stets aktuelles Internetportal
mit Tüüfner Agenda, aktuellen Berichten
und vielen Fotos.

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

René Speck
Schreinerei



Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

NEW SUZUKI GENERATION
HYBRID

Die kompakte Nr. 1
Suzuki
Way of Life

Inauen
DORFGARAGE
SPEICHER

DORFGARAGE INAUEN AG
071 344 42 28
dorfgarage-inauen.ch Wies 26, 9042 Speicher

HEIZUNG SANITÄR

F. ZÜRCHER AG

9053 Teufen T 071 333 13 69
9055 Bühler N 078 731 70 39

SCHEFER
GARTENGESTALTUNG

Trogen
071 333 13 03
www.schefer-gartengestaltung.ch

Ihr Kunden-
Maler



Wanner
Malerarbeiten • Tapeten

Reto Wanner

Zeughausstrasse 1 • 9053 Teufen
T 071 333 42 13 • H 078 898 86 06
info@malerwanner.ch

Generationenwechsel bei Traditionskanzlei

Die Anwaltskanzlei schmid giuliani rechtsanwälte initiiert den Generationenwechsel für die kommenden Jahre. Mit der neu gegründeten Novalex Rechtsanwälte AG soll das Altbewährte neu verpackt und in zweiter Generation weiterentwickelt werden.

Die Kanzlei schmid giuliani rechtsanwälte, Teufen AR, gehört in der Ostschweiz mit ihrer bald 40-jährigen Tätigkeit zu den festen Grössen der Branche. «Wir freuen uns daher sehr, dass wir junge Kräfte bei uns einbinden konnten, welche die Kanzlei in die Zukunft führen und weiterentwickeln möchten.», sagt Piergiorgio Giuliani. Er und Hanswalter Schmid, Alt-Regierungsrat in Ausserrhoden, führen die Kanzlei schmid giuliani rechtsanwälte. Gemeinsam mit Vera Eberle, Fabian Giuliani und Burim Pavataj haben sie nun die Novalex Rechtsanwälte AG (Novalex) gegründet.

Die Idee der Selbständigkeit entstand bei den Neuzugängen schon früh: «Bereits während des gemeinsamen Studiums an der Universität St.Gallen spielten wir mit dem Gedanken, einst gemeinsam eine Kanzlei aufzubauen.», erinnert sich Fabian Giuliani. Der Teufner ist Mitinhaber der Novalex. Aus dem Gedankenspiel wird nun Realität: Nach



Aus «schmid giuliani rechtsanwälte» wird die Novalex Rechtsanwälte AG. Foto: zVg

über einem Jahr der Vorbereitung nimmt die Novalex im Oktober ihre Geschäftstätigkeit auf. «Die bisherige Kanzlei wird für unsere Klientschaft unverändert unter dem altbekannten Namen weitergeführt.», so Piergiorgio Giuliani. Hinzu kommt zukünftig die enge Zusammenarbeit mit der Novalex: «Wir beide freuen uns auf unsere neuen Rollen als Konsultanten und Mentoren.» Der Generationenwechsel soll in den kommenden Jahren sukzessive vollzogen werden. «Uns ist es wichtig, dass die Klientschaft in der für sie gewohnten Art weiterbetreut wird. Dabei können wir auf

die tatkräftige Unterstützung unserer Seniorpartner zählen», ergänzt Fabian Giuliani.

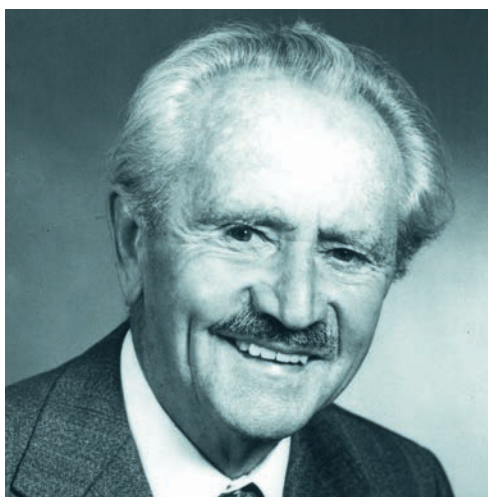
Mit der Novalex wollen die Jungunternehmer vor allem die Digitalisierung vorantreiben. «Wir erhalten die Chance, in eine gut vernetzte Anwaltskanzlei einzusteigen. Darauf wollen wir aufbauen», erklärt Fabian Giuliani. Durch die Kombination juristischer Expertise mit moderner Technologie soll das Dienstleistungsangebot ausgebaut und die Zusammenarbeit mit den Kunden effizienter gestaltet werden. Ein Tag der offenen Türe ist für Ende November 2021 geplant. pd

Pionier der Naturheilkunde

Peter Eggenberger

Am 1. Oktober 1996 verstarb Alfred Vogel. Als im Appenzellerland tätiger Pionier der Naturheilkunde ist sein Wirken von grosser Nachhaltigkeit.

1902 in Aesch BL geboren, interessierte er sich bereits im Knabenalter für die Heilkraft der Pflanzen. Als 18-jähriger eröffnete er in Basel ein Kräuterhaus, wo er Teemischungen herstellte und Kunden rund um die Gesundheit und natürliche Lebensweise beriet. Die in Ausserrhoden ausdrücklich erlaubte freie Heiltätigkeit führte ihn 1933 gemeinsam mit seiner Gattin Sophie, geborene Sommer, ins Appenzellerland. 1937 wurde er im Hät-schen, Teufen, definitiv sesshaft, und hier entstand in der Folge ein Kurhaus mit Praxis und Fabrikationsträumen.



Im Kurhaus-Garten wurden Früchte, Gemüse und Heilpflanzen biologisch angebaut. Vogels Heilerfolge führten zu einer intensiven Referententätigkeit im In- und Ausland. Sein

Bekanntheitsgrad erweiterte sich mit der Herausgabe der Zeitschrift «Neues Leben» (heute «Gesundheits-Nachrichten»), und ein grosser Wurf gelang ihm mit dem 1952 erschienenen Buch «Der kleine Doktor». Rund 25 Jahre nach der Niederlassung in Teufen erwiesen sich die Räumlichkeiten und Landreserven als zu klein. In der Folge entstand 1963 im thurgauischen Roggwil die Naturheilmittel herstellende Firma Bioforce, die 2020 in A. Vogel AG umbenannt wurde. 1982 wurde Vogel von der Deutschen Heilpraktikergesellschaft mit der Priessnitz-Medaille ausgezeichnet, und 1984 verlieh ihm die Schweizerische Ärztesgesellschaft für Erfahrungsmedizin die Ehrenmitgliedschaft. Die heutige Anerkennung heilpflanzlicher Präparate ist zu einem guten Teil Alfred Vogel zu danken, der mit Kräuterpfarrer Johann Künzle zu den Pionieren der Schweizer Naturmedizin gehört.

Erlebnisreiche Herbstferien

Das geplante Ferienprogramm der Jugendarbeit Teufen konnte bei herbstlichen Temperaturen in der ersten Schulferienwoche mit motivierten und erwartungsvollen Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden.

Wir starteten am Mittwoch mit dem Besuch im Walter Zoo in Gossau. Bereits die Anreise mit dem Zug bot eine gute Gelegenheit für spannende Gespräche und um sich kennenzulernen. Im Zoo angekommen, begaben wir uns gemeinsam zur Grillstelle und deponierten dort unsere Rucksäcke. Anschliessend erkundeten wir in Gruppen den Zoo. Besonders begeistert waren wir von der grossen Spornschildkröte, den Schlangen und den Tigern.

Danach grillten wir uns zum Mittagessen eine Wurst und bereiteten uns über dem Feuer einen wärmenden Tee zu. Gestärkt begaben wir uns zu einer Führung hinter die Kulissen. Sonja, die Zoopädagogin, ermöglichte uns exklusive Blicke hinter die Kulissen. Die sehr spannenden und fesselnden Erzählungen liessen uns alle ganz still und konzentriert werden. Wir durften sehen, womit und wie die fleischfressen-



HERBSTAKTIVITÄTEN

Der Besuch im Walterzoo war besonders spannend und eindrücklich. Fotos: zVg

den Tiere gefüttert werden, aber auch was die anderen Tiere für Leckerbissen bekommen. Zudem besuchten wir das «Zoospital», welche durch drei Tierärzte abgedeckt wird. Momentan haben sie viele Igel zu Besuch, da eine Igelaufnahme station durch den Zoo betreut wird. Im Anschluss gingen wir gleich weiter zur Theateraufführung. Diese fesselte die gesamte Gruppe, es wurde aufmerksam der Geschichte gefolgt. Unfassbar, dass die Zeit so schnell verstrich.

Am darauffolgenden Tag begann unser Programm nach dem Mit-

tag. Mit dem Bus fuhren wir nach Jakobsbad. Am Ziel bestaunten wir den Seilpark und die Rodelbahn. Gleich wurde spekuliert, welche Kletterstrecken wohl gemacht werden können, welche herausfordernd und welche besonders cool sind. Wir wurden von einer Instruktorin über die Regeln informiert. Einige der Teilnehmerinnen waren bereits Profis und kannten die Verhaltensregeln in- und auswendig. Dies widerspiegelte sich auch auf dem Seilpark. Sie waren äusserst mutig und rasch unterwegs und die zwei Stunden in luftigen Höhen verstrichen wie im

Flug. Anschliessend gingen wir in das Restaurant, um uns mit einer warmen Ovi aufzuwärmen. Danach genossen alle Teilnehmerinnen das Rodeln in vollen Zügen und die Fahrten wurden von Mal zu Mal spritziger. Auch der Spielplatz mit dem Trampolin wurde ausgiebig genutzt und die Energie der Teilnehmerinnen ausgeschöpft. Die Kinder und Jugendlichen tauschten sich freudig über ihre heutigen Erlebnisse aus und hätten den Tag gerne um ein paar Stunden verlängert. In Teufen endete unsere erlebnisreiche Reise.

KJAT

WITZ DES MONATS

Fritzchen kommt zu spät in die Schule. Da steht plötzlich der Direktor vor ihm: «Zehn Minuten zu spät!»

«Ich auch», antwortet Fritzchen.

Adventsfenster: Machen Sie auch mit?

Die Kinder- und Jugendarbeit lädt euch ein, die Adventszeit gemeinsam zu gestalten.

Die letzten zwei Jahre durften viele liebevoll und kreativ geschmückte Fenster bestaunt werden. Ab dem 2. bis 24. Dezember besteht die Möglichkeit, das Dorf Teufen mit individuell gestalteten Adventsfenstern erstrahlen zu lassen und abendliche Spaziergänge werden

zu einem abwechslungsreichen und besinnlichen Erlebnis. Täglich sind alle Einwohnerinnen und Einwohner eingeladen, die beleuchteten Fenster ab 18 Uhr zu besuchen. An einigen Standorten erwartet euch vielleicht auch eine kleine Aufmerksamkeit, wie beispielsweise ein warmes Getränk oder Gebäck. Mit dieser Aktion dürfen wir uns auf eine stimmungsvolle Adventszeit und auf zahlreiche schöne Begegnungen freuen.

Bitte beachten Sie die dann gültigen Corona- und Hygieneregeln.

Ein Programm mit den Teilnehmenden wird in der Dezember-Ausgabe der Tüfner Poscht erscheinen. Wer selber ein Fenster gestalten möchte, meldet sich möglichst rasch bei Nadine Söldi: «dä schnäller isch dä gschwinder».

nadine.soeldi@teufen.ar.ch

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wirds gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld unten. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Heiss

1 2 3 4 5 6 7 8 9

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 Wie weit sprang Simon an den Europameisterschaften?

- U: 7,95 Meter
- G: 8,10 Meter
- S: 8,15 Meter

3 Wie viele Haushalte sollen Glasfaser bekommen?

- T: 350
- S: 380
- U: 420

6 Welchen Betrag will Teufen 2022 investieren?

- W: 20 Mio. Franken
- R: 22 Mio. Franken
- J: 24 Mio. Franken

8 Wo hat Clarissa Zurwerra Dendrochronologie studiert?

- O: Lausanne
- I: Zürich
- N: Bern

2 Wie alt ist das jüngste Mitglied des «Tüüfner Gruess»?

- A: 10 Jahre
- L: 11 Jahre
- R: 12 Jahre

4 Wie viele Tunnel-Varianten wurden in der Studie geprüft?

- T: 8
- F: 10
- E: 13



5 Wie viele Gebäude werden in Teufen mit Holz geheizt?

- H: 112
- O: 156
- S: 195



7 Wie schwer war der Stier an der Olma?

- O: 1,1 Tonnen
- E: 1,3 Tonnen
- F: 1,4 Tonnen



9 Wo haben sich Sarah und Christoph kennengelernt?

- D: Wil
- T: Niederbüren
- N: Zuckenriet

Vorsicht: Bald hat es wieder GLATTEIS



Auf den goldenen Herbst folgt schon bald der eisige Winter. Foto: tiz

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.-, Stadttheater St.Gallen)
Gähler Elsbeth, Hummelhalde 1017, 9053 Teufen

2. Preis (Gutschein Fr. 50.-, Presto Lana, Teufen), Adeline Heierle, Alte Haslenstr. 1, 9053 Teufen

3. Preis (Abonnement Tüüfner Poscht für Auswärtige), Claudia Ritz, St.Gallerstr. 44, 9034 Eggersriet

Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. November 2021

Senden Sie die Lösung an: Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch

Im Gedenken



Jeanne Schmidgall-Deitz
18.7.1926 – 11.09.2021

Am 18. Juli 1926 wurde Jeanne Schmidgall-Deitz in Luxemburg geboren. Sie erlebte eine schöne Kindheit mit ihrer Schwester Nelly. Trotz kurzer Flucht im 2. Weltkrieg nach Südfrankreich durfte sie ihre Matura am Lycée in Luxemburg abschliessen. An der Universität de Genève an der Faculté des lettres école d'interprètes erhielt sie ihr Diplom für Übersetzung und absolvierte ein Praktikum an der UNO. Während der Studienzeit lernte sie ihren Ehemann Heinz Schmidgall aus Wien kennen, und 1952 wurde geheiratet. Mit Stationen in Wien, Hamburg und Stuttgart und dem ersten Kind Axel (1952) zog die junge Familie nach St.Gallen. Bald folgten die Kinder Alexa (1954), Ralph (1958) und Marion (1960). Die grosse Familie brauchte Platz und so wurde 1962 in Teufen an der Vorderhausstrasse ein neues Zuhause gefunden. Die Literatur war ein Lebenselixier für Jeanne Schmidgall. Und so führte sie über 28 Jahre die Literaturrektion im Lyceumclub St.Gallen. Sie organisierte Lesungen namhafter Schriftsteller und schrieb etliche Rezensionen für

das St.Galler Tagblatt. 1977 startete Jeanne Schmidgall eine Buchhändlerlaufbahn als Kompagnon in der Buchhandlung Ribaux. Sie sah diese Arbeit als Bildungsauftrag und riet schon mal einem Kunden, der sich für Simmels «Jimmy ging zum Regenbogen» interessierte, sich doch lieber mit Goethes «Wahlverwandten» auseinanderzusetzen. Jeanne liebte die gemeinsame Zeit mit ihren Enkelkindern. Kulturreisen, Fahrradreisen mit Freunden oder Wanderferien im Engadin wurden rege gepflegt. 2007 dann die Zäsur, ein Schlaganfall nahm ihr alle Freiheiten. Kein Autofahren mehr und aus dem eigenen Haus in die Altersresidenz in Speicher umziehen. Eine neue Lebenssituation, mit welcher Jeanne sich nicht abfinden wollte und doch musste. Sie fühlte sich eingesperrt in einem goldenen Käfig. Philosophie und Religion bekamen einen immer grösseren Stellenwert.

Der Umzug ins Pflegeheim Vorderdorf Trogen wurde unausweichlich und Jeanne durfte in einem wunderschönen Raum ihre letzten Jahre in sehr guter Pflege verbringen. Mit einem letzten Wort «à-Dieu» verabschiedete sich Jeanne am 11. September von dieser Welt.



Unsere Jubilare im November

Unser erster Jubilar im November ist **Walter Höhener-Schürpf**. Er wird am 5. November 80 Jahre alt. Die Tüüfner Poscht wünscht weiterhin alles Gute und gratuliert herzlich.



Heidi Müller-Frey feiert am 13. November den 92. Geburtstag. Sie lebt im Haus Unteres Gremm. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute.

Zum ebenfalls 92. Geburtstag dürfen wir Zahnarzt **Dr. Herbert Furrer-Heule** am 17. November gratulieren. Seit dem 30. No-

vember 2011 lebt er in der Alterswohngensenschaft AWG. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm ein gesundes neues Lebensjahr.



Am 18. November 1930 ist **Hermina Rohner-Bosschers** in Holland geboren. Im August dieses Jahres besuchte sie während vier Wochen ihre Verwandten in Holland. Sie hatte Glück, dass sie den Hin- und den Rückweg mit ihren Lieben fahren durfte. Ihre nächste Reise geht ins Tessin. Dort sind vor einem Jahr die Zwillinge ihres Grosskinds, also ihre Urenkel geboren. Auf diesen Besuch freut sie sich sehr. Wir wünschen der Jubilarin weiterhin viel Positives im

neuen Lebensjahr und gratulieren zum 91. Geburtstag.

Milly Keller-Grob wird am 28. November 85 Jahre alt. Sie ist in Urnäsch aufgewachsen. Zusammen mit ihrem Ehemann Kurt Keller führte die Jubilarin das bekannte gleichnamige Dachdeckergeschäft in Teufen. Milly Keller war fürs Büro zuständig. Daneben zogen die beiden ihre Kinder Yvonne und Kurt gross. In jungen Jahren war die Jubilarin begeisterte Reiterin, spielte Tennis und turnte in der Damenriege des TV Teufen. Ihren Geburtstag feiert sie im Familienkreis. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht alles Gute.

Notiert: Marlis Schaeppi

Herzliche Gratulation zur Geburt



Leoni Theilkäs ist am 31. August 2021 um 11.31 Uhr im Kantonsspital in St.Gallen auf die Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 4520 g schwer und 51 cm gross. Leoni ist das erste Kind der glücklichen Eltern Rebecca Stähli und Simon Theilkäs. Sie ist ein zufriedenes Kind und fängt jetzt an, neugierig ihre Umgebung zu entdecken. Die Familie lebt im Wies-Tobel in Teufen.

Lia Eugster, Tochter von Fabienne und Samuel Eugster, wurde am 6. September 2021 um 17.41 Uhr im Spital in Herisau geboren. Sie war 49 cm lang und 3620 g schwer. Lia ist ein sehr zufriedenes Baby und geniesst die Unterhaltung ihres grossen Bruders Gian (geb. 20.1.2020) in vollen Zügen.



Selma Lina Hollenstein ist am 26. Juli 2021 im Spital in Heiden zur Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 49 cm gross und wog 2680 g. Mit ihrer wachen und kräftigen Art und mit ihrem sanften Lächeln verzaubert sie die Familie jeden Tag. Liebevoll umsorgt wird sie von ihrer grossen dreijährigen Schwester Elisa. Sie geniesst es, sich um ihre kleine Selma zu kümmern. Nun wohnt Familie Anne und Christoph Hollenstein zu viert in der Hauteten in der Lustmühle.



INNENAUSBAU
IDYLLE

WELZ

Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

Umbaupläne?

Von der Planung bis zur Übergabe – wir begleiten Sie bei Ihren Innenausbau- oder Umbau-Vorhaben. Kompetent und verlässlich.

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57



zu verkaufen...

...in Gais

5.5 Zimmer-Dachwohnung, Langgasse 33

- Baujahr 2005
- 165 m² Wohnfläche
- Hobbyraum
- direkter Liftzugang
- sehr gepflegt
- CHF 940'000.-

Weitere Infos unter: **071 313 20 29**

Die autorisierte, kompetente ostschweizer Kaffeemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.


KAFFEEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch

www.remax.ch/stefan_salvotelli

Ihr Makler aus der Region bei der Nummer 1 der Schweiz




Haben Sie Bauland, eine Wohnung, ein Haus oder ein Mehrfamilienhaus zu verkaufen?
Dann sind Sie bei mir genau richtig!


Bei uns gibt es keine Risiken, denn unsere Devise ist:
Kosten nur im Erfolgsfall!

Nehmen Sie mit mir Kontakt auf für eine kostenlose und unverbindliche Marktwertanalyse Ihrer Liegenschaft.
Ich freue mich auf Sie.

Stefan Salvotelli
079 692 30 67
stefan.salvotelli@remax.ch



RE/MAX - Immobilien
Bogenstrasse 1
9000 St. Gallen



RE/MAX
Immobilien St. Gallen

VOLLMUNDIGER Genuss



IPA – India Pale Ale
Unser India Pale Ale erreicht mit seinen erlesenen Aroma-Hopfsorten eine tiefe, runde Bittere. Das aromatische Bier wird durch die spezielle Kalthopfung blumig und frisch.

IPA – alkoholfrei
Dieses alkoholfreie «IPA» überzeugt mit einem hopfenbetonten, vollmundigen Geschmack. Ein typisches IPA, aber eben ohne Alkohol. Edle Hopfsorten und dezente Kalthopfung kombiniert mit hoher Braukunst.

APPENZELER BIER appenzellerbier.ch

GOLDINGER
Immobilien

Haben Sie Fragen rund um Ihre Immobilie?

Mit diesen umfangreichen Checklisten und Ratgebern sind Sie bestens beraten:

www.immobiliensratgeber.ch
oder persönlich: **071 313 44 08**



PASCAL ENZLER

Kreuzlingen · Frauenfeld · St. Gallen · Sargans · Amriswil

grün-weiss – mein Taxi

071 333 33 33

rasch, zuverlässig, günstig

Sprenger AG

Vermietung von Transportern und Kleinbussen
www.sprengerag.com

Herzliche Gratulation zur Hochzeit

Sarah und Christoph Gschwend

Trauung: zivil am 18. Juni 2021; kirchlich am 7. August 2021 in Stein AR

Fest: Hoher Hirschberg

Flitterwochen: Sind noch in Planung

Kennengelernt: Oberstufe Sproochbrugg Zuckenriet

Aufgewachsen: Sarah in Zuzwil SG; Christoph in Niederhelfenschwil

Wohnhaft: Teufen

Berufe: Sarah ist Tierärztin in der Tierarztpraxis Nieder-teufen AG und Nutztierchirurgie Tierspital Zürich; Christoph ist Oberstufenlehrer in der Schulgemeinde Wattwil Krinau

Hobbys: Am liebsten sind wir mit unserer Pudeldame Ida draussen unterwegs; Wandern, Camping, Kochen und gutes Essen mit einem Glas Wein, Bouldern



Daniela (ehem. Albendiz) und Christian Rusch

Trauung: Ziviltrauung am 4. August 2021 auf dem Standesamt in Appenzell; Freie Trauung am 21. August 2021;

Fest: Schloss Wartensee, Rorschacherberg

Flitterwochen: Im Moment geht es noch nicht in die Flitterwochen, aber irgendwann mal nach Kanada und mit dem Wohnmobil eine Tour machen oder nach Hawaii die Inseln erkunden.

Kennengelernt: Durch Danielas beste Freundin

Aufgewachsen: Daniela in Teufen und Christian in Gonten

Wohnhaft: Hauptstrasse 125 in Nieder-teufen

Berufe: Daniela ist Hausfrau und Tagesmami; Christian arbeitet bei der Scheidweg Garage Appenzell als Leiter in der Aufbereitung

Hobbys: Daniela macht Sport und ist bei der freiwilligen Feuerwehr und Samariterin; Christian ist leidenschaftlicher Töfffahrer



Konflager am Lago Maggiore



In der Casa Moscia verbrachten 20 Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammen mit Pfarrerin Andrea Anker, Simone Mayrhofer, David Schober und Timo Staub eine abwechslungsreiche Lagerwoche vom 18. bis 22. Oktober. Das Lagerthema «Was ist deine Mission?» wurde vielseitig diskutiert und kreativ verarbeitet. Das schöne Wetter ermöglichte einen Ausflug mit dem Ruder-Katamaran, Baden im See und eine Wanderung von Rasa nach Moscia durch die herbstlichen Kastanien- und Birkenwälder.

Adventsgottesdients und Kranzverkauf

Am Samstag 27. Nov. bieten wir zwischen 13 und 17 Uhr bei der reformierten Kirche wiederum eine schöne Auswahl an Adventskränzen und -schmuck zum Verkauf für den guten Zweck an.

Der diesjährige Erlös kommt dem Verein «cuidamos» (Chancengleichheit mittels Schulbildung für Kinder und Jugendliche in Bolivien) zu Gute.

Um **16 Uhr** findet die ökumenische Advents-Chinderfiir für Kinder mit Eltern und Grosseltern in der reformierten Kirche statt. Gleich anschliessend um **17 Uhr** gibt es ein kleines Abendkonzert mit Gospel über Blues

und Soul bis hin zu Jazz. Der Jazzpianist Alessandro Fiore und die Sängerin Ramona Künzli laden zu ihrem ersten gemeinsamen Duokonzert ein.

Am **1. Adventssonntag 28. Nov.** freuen wir uns, Sie um 10 Uhr zum ökumenischen Adventsgottesdienst in der katholischen Kirche begrüssen zu dürfen. Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarrerin Andrea Anker und Diakon Stefan Staub und musikalisch durch die 15 A-cappella-Stimmen von Euphonic umrahmt. Wir verkaufen erneut liebevoll gesteckte Adventskränze und Weihnachtsgestecke direkt im Pfarreizentrum Stofel.

Ökumenisches Adventskranzen

Am Montag 22. Nov. 2021 stellen wir auch in diesem Jahr verschiedene Adventskränze und Adventsschmuck her.

Über Ihr Kommen und gemeinsames Kranzen freuen wir uns. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Kränze an der Adventsnacht in Teufen unterstützen wir in diesem Jahr den Verein «cuidamos», der sich für Chancen-

gleichheit mittels Schulbildung für Kinder und Jugendliche in Bolivien einsetzt.

Montag, 22. Nov. 2020, 9.00 bis 21.00 Uhr.

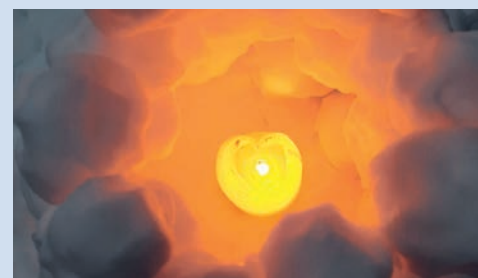
Das Kranzen findet im katholischen Pfarreizentrum Stofel statt.

Informationen bei Judith Eugster 078/682 64 30.

Zweimal Gottesdienst am Ewigkeitssonntag

21. November: Beginn 9.45 Uhr und 11.00 Uhr
Teilnahme ohne Zertifikat – mit Maske

Am Ewigkeitssonntag erinnern wir uns an die in unserer Gemeinde verstorbenen Menschen. Wir denken an unsere Lieben, hören ihre Namen und zünden eine Kerze für sie an. In dieser Zeit, wo wir alle wegen Corona gefordert sind und da und dort Spaltung droht, bekommen Rituale eine besondere Kraft. Es tut wohl, wenn das Licht einer Kerze unser Dunkel erhellt, wenn wir beim Abschiednehmen Getragensein in der Gemeinschaft erleben, wenn Musik und Klänge uns trösten, nähren und verbinden. Die Sopranistin Claudia von Tilzer und Andrea Jäckle musizieren Werke von Bach, Schütz, Schubert und Reger. Mit Pfarrerin Verena Hubmann feiern wir diesen anKlang-Gottesdienst zu Psalm 36,10: «Bei Dir, Gott, ist die Quelle des Lebens, in Deinem Licht schauen wir das Licht.» Seien Sie herzlich zum Mitfeiern eingeladen!



«Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben»

Die Gedenkfeier für die Verstorbenen der Pfarrei am 1. November.

Allerheiligen ist eigentlich wie Ostern im November. Christen erinnern sich daran, dass der Tod nicht ein Schlusspunkt, sondern ein Übergang in eine neue Dimension des Lebens ist. Rund um den Globus gedenken Christen um den 1. November verstorbenen Freunden und Familienangehörigen. In einer Zeit, in der die Gesellschaft den Tod gern und oft tabuisiert, sind solche Gedenktage wichtig. Menschen brauchen Zeit, um Abschied zu nehmen. Darum denken Katholiken mit Wohlwollen – vor allem an Allerheiligen und Allerseelen – an all die Menschen, die aus dem Leben geschieden sind. In den Gottesdiensten um Allerheiligen gedenkt die Pfarrei allen Menschen, welche seit dem 1. November 2020 aus unserer Mitte verstorben sind. Zeichenhaft wird für jeden Verstorbenen eine Kerze entzündet.



Die Feier findet am **Montag, 1. November, um 10.00 Uhr** in der Kath. Kirche statt. Der Gottesdienst wird musikalisch gestaltet

durch Simone Perron an der Orgel. Sie begleitet den Solisten Benjamin Berweger. Er singt über Abschiednehmen, Leben und Hoffnung.

Oskar und die Dame in Rosa live im Stofel

Eric-Emmanuel Schmitts weltberühmte Erzählung «Oskar und die Dame in Rosa» kommt am Freitag, 5. November, um 20.00 Uhr im Pfarreizentrum in Teufen zur Aufführung.

Das Profitheater-Ensemble «Theater 58» aus Zürich setzt die Geschichte des kleinen Oskar im Theater um. Protagonist ist der zehnjährige Oskar, der unheilbar an Leukämie erkrankt ist. Im Gegensatz zu seinen Eltern spricht die von Oskar so genannte Dame in Rosa mit dem Jungen über seine Krankheit und den Tod.

Um mit der schrecklichen Wahrheit zurechtzukommen, fordert Rosa Oskar auf, Gott seine Gefühle, Ängste und Freuden mitzuteilen. Außerdem soll er sich vorstellen, dass jeder noch gelebte Tag zehn Jahre seines Lebens bedeute. Oskar lässt sich auf das Experiment ein und erlebt so ein ganzes Leben. In 14 Briefen an Gott erzählt er von seiner Pubertät, der ersten Liebe, Ehe, Streit, Midlife-Crisis, Alter und schliesslich von der Vorbereitung auf den Tod. Somit ist er zum Zeitpunkt seines Todes zwar immer noch zehn Jahre alt, allerdings fühlt er sich, als wäre er 120 Jahre alt.



Hoffnung statt Angst

Am Sonntag, 28. November: Ökumenischer Auftakt zum Advent

Die aktuelle Zeit macht vielen Sorgen. Dem neutestamentlichen Wort «Fürchtet euch nicht!» kommt vielleicht in diesem Jahr eine besondere Bedeutung zu. Es könnte eine Antwort auf die Verunsicherung und Angst vieler Menschen unter uns sein. Andrea Anker und Stefan Staub erzählen, was sie trägt und wie die Verbindung mit dem Gott Jesu helfen kann, mit den eigenen Ängsten umzugehen. Der Adventsgottesdienst wird musikalisch durch das 15-köpfige Ensemble «Euphonic» bestritten, die mit seinen Acappella-Stimmen das Herz berührt.

«Euphonic in concert»: Adventskonzert mit bewegenden Stimmen

Von beiden Seiten des Rheins und darüber hinaus kommen die 15 Frauen und Männer der «Euphonic», dem Ensemble, das mit blosser Stimmkraft Konzertsäle füllt. Der Chor mit professionellem Charakter gastiert am **Samstag, 27. November um 19.00 Uhr** in Teufen und singt uns in den Advent hinein.

Türöffnung ab 18.30 Uhr. Bitte beachten Sie die Zertifikatspflicht.

trauer-zirkular.ch



einfach, schnell und doch persönlich

Das Portal für Trauerdrucksachen im Appenzellerland

Ein Service der Appenzeller Druckerei

Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

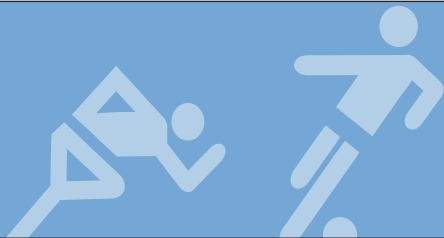
Trognerstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 793 91 44
Mobil 076 385 40 44
info@antoniogips.ch
www.antoniogips.ch



Wir sind Spezialisten für die fachgerechte, sorgfältige Verlegung und Restaurierung von Parkettböden.

Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau
071 333 18 74 | www.ehrbar-parkett.ch

Hopp
Tüüfe!



Kuratli Hauswartungen

Postfach 249
9053 Teufen/AR

078 896 18 41
www.kuratli-hauswartungen.ch

Ihre Hauswartung z'Tüüfe

Kuratli Hauswartungen

Freude an Sauberkeit



KREUZ GARAGE
E. BISCHOF AG

Haben Sie
Ihre Ferien schon gebucht?

Mieten Sie sich bei uns Ihren komfortablen
Camper – Tapetenwechsel garantiert!

Trognerstrasse 1 | 9042 Speicher | 071 344 29 90
info@autobischof.ch | www.autobischof.ch

medbase

Neue Patienten willkommen

Wir haben unsere Kapazitäten in der Allgemeinmedizin und in der Gynäkologie erweitert, sodass wir neue Patientinnen und Patienten in unseren Medical Centern aufnehmen können.

Allgemeinmedizin in Teufen

Dr. med. Giovanni Bassanello
Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH /
Leiter Gesundheitszentrum


Dr. med. Monika Artho-Glatz
Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin

Dr. med. Christian Herzig
Facharzt für Allgemeine Medizin (D)

Dipl. med. Laurence Josselin
Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin

Dipl. med. Christian Schweiger
Praktischer Arzt, Präklinische Notfallmedizin
(SGNOR)


Dr. med. Adrienne Tschan
Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin

 Termine von Montag bis Samstag
nach Vereinbarung

Gynäkologie in Teufen

Dr. med. Jürgen Lerner
Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. med. Susanne Römer
Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe
FMH, Naturheilkunde

 Termine von Montag bis Freitag
nach Vereinbarung


Dermatologie und Orthopädie in Teufen

Dipl. med. Svetlana Gogija
Fachärztin für Dermatologie und Venerologie

Dr. med. Manuel Brehm
Facharzt für Orthopädie und Traumatologie

Allgemeinmedizin in Stein

Dr. med. Giovanni Bassanello
Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH /
Leiter Gesundheitszentrum

 Termine Mo, Di, Mi und Fr
nach Vereinbarung

Unser medizinisches Angebot umfasst: Hausarzt-
und Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendmedi-
zin, Wundbehandlung, Orthopädie, Dermatologie
und Allergologie, Gynäkologie und Geburtshilfe

Medbase Teufen | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen | T 071 335 63 63 | F 071 335 63 64 | teufen@medbase.ch | www.medbase.ch
Medbase Stein | Dorf 870 | 9063 Stein AR | T 071 335 63 43 | F 071 335 63 64 | teufen@medbase.ch | www.medbase.ch



SPORT in TEUFEN

Luft nach oben

Die Hinrunde neigt sich dem Ende zu und noch sind die Teams des FC Teufen nicht alle in Fahrt gekommen. Vor allem die 2. Mannschaft kommt bisher noch nicht wirklich auf Touren und steht auf dem zweitletzten Tabellenplatz.

Erste Mannschaft – 3. Liga

Bei der ersten Mannschaft der Teufner läuft es dagegen gar nicht schlecht. Nachdem man aus den ersten vier Spielen sieben Punkte holen konnte, stehen nach acht Spieltagen doppelt so viele Punkte auf der Habenseite. Damit stehen die Teufner in der Gruppe der dritten Liga auf dem fünften Tabellenplatz. Der Abstand zum zweitplatzierten Team SC Brühl 2 beträgt dabei nur einen Punkt. Nur der FC Flawil ist mit 21 Punkten momentan ausser Reichweite. Die Tordifferenz der ersten Mannschaft ist mit 19 geschossenen sowie kassierten Tore ausgeglichen. Es wird somit offensichtlich, wo der Schuh drückt. Die Teufner kassieren im Schnitt pro Spiel mehr als zwei Tore. Viele davon passieren nach Standards, wo die Mannschaft defensiv noch an sich arbeiten muss. Ansonsten spielt sich die Truppe unter dem neuen Trainergespann

immer besser ein. In der Hinrunde sind noch drei Spiele ausstehend. Danach wird sich zeigen, in welche Richtung es für den FC Teufen 1 tabellarisch geht.

FC Teufen-Bühler 2: 4. Liga

Momentan ist es vor allem die zweite Mannschaft, welche die grössten Sorgen bereitet. Zu wenig konstant ist der Trainings- sowie Matchbesuch. Somit kann sich kein wirkliches Kernteam etablieren und die Mannschaft muss sich in jedem Spiel neu sortieren, was für eine zweite Mannschaft keine Seltenheit ist. Dennoch wünscht man sich etwas Anderes. Mit sechs Punkten aus den ersten acht Partien steht die Rotbachelf momentan auf dem zweitletzten Tabellenplatz. Auf dem letzten Tabellenplatz, welcher gleichbedeutend mit dem Abstieg wäre, steht die zweite Mannschaft des FC Appenzell mit nur einem



www.tvteufen.ch

Impressum Spezial Sport

FC Teufen: Fabian Germann,
germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.
TV Teufen: Bruno Höhener,
info@tvteufen.ch

Punkt weniger auf dem Konto. Auf genau dieses Team treffen die Teufner im letzten Spiel der Hinrunde. Es geht also schon um viel, bevor es in die Winterpause geht.

A-Junioren: BRACK.CH Youth League A

Die A-Junioren liegen zwei Spiele vor Schluss auf dem neunten Tabellenplatz. Der 11. Platz wäre dabei gleichbedeutend mit dem Abstieg. Auf diesen Rang haben die Teufner noch fünf Punkte Vorsprung. Damit sollte der Klassenerhalt im Bereich des Machbaren liegen. Auch die Formkurve spricht für die Junioren. Denn sechs der elf Punkte holten die Junioren aus den letzten drei Partien. Mit zwei Siegen aus den letzten beiden Spielen können die Teufner die Tabelle von hinten noch aufrollen und sich mit etwas Glück noch im Mittelfeld platzieren.

Claudio Fässier

Neue Sponsoren für den TV Teufen

Der TV Teufen, mit über 600 aktiven Mitgliedern der grösste Verein in der Gemeinde Teufen, kann seit Frühling 2020 auf die Unterstützung der Berit Klinik AG als Hauptsponsor und Medical Partner und der Mettler2Invest AG als Co-Sponsor zählen. Mit sechs Unternehmen aus dem lokalen Gewerbe konnten nun zusätzliche Sponsoren gefunden werden, um die neue Vereinsbekleidung zu attraktiven Preisen an die Mitglieder abzugeben.

Es freut den Vorstand, mit diesen Gewerbesponsoren unsere Verankerung und Verbundenheit mit dem Dorf weiter zu pflegen. Den schönen Spätsommer nutzte eine Delegation des Vorstandes, um den neuen Sponsoren bei einem gemeinsamen Fototermin auf den Sportanlagen Landhaus den Trainer präsentieren zu können. Nachdem sich die erste Lieferung der neuen Vereinstrainer aus lo-



gistischen Gründen verzögert hatte, freuen sich die Mitglieder umso mehr, dass dieser nun endlich an Wettkämpfen, im Training oder Alltag zum Einsatz kommen kann. Viel-

leicht findet der eine oder andere Trainer ja noch den Weg unter den Weihnachtsbaum. Bestellungen sind über das Formular auf www.tvteufen.ch weiterhin möglich. *pd*

Saisonrückblick der Teufner Leichtathleten

Hans Koller

Sei es an den Europameisterschaften, an Teamwettkämpfen oder den Schweizermeisterschaften in den verschiedenen Kategorien: Die Teufner Leichtathleten blicken auf eines ihrer erfolgreichsten Jahre zurück.

Die Basis für grosse Erfolge werden im Wintertraining gelegt. Trotz coronabedingten Einschränkungen taten die verantwortlichen Trainer um die Hauptverantwortlichen Karl Wyler und Marion Schönenberger ihr Bestmöglichstes, um erfolgreich in den Sommer steigen zu können. Die Frühjahrswettkämpfe dienten vor allem Standortbestimmungen, um daraus weitere technische Fortschritte zu erzielen. Viele persönliche Bestleistungen zeigten, der Weg Richtung Erfolge stimmte für viele Athleten, so waren die Spitzenresultate der 2. Saisonhälfte die Früchte eines

konsequenten Aufbautrainings und einer erfolgreichen Zusammenarbeit vom TV Teufen, der Sportlerschule Appenzellerland und dem NLZ.

Europameistertitel für Simon Ehammer

Grosse Ziele nahm sich der Zehnkämpfer Simon Ehammer für diese Saison vor nach dem Gewinn vom WM- und EM-Medaillen in den Vorjahren. In Tokio an den Olympischen Spielen sollte sein Stern international leuchten. Verletzungen hinderten ihn aber an einer konsequenten Vorbereitung und er konzentrierte sich danach vorwiegend auf den Weitsprung. An den U 23 Europameisterschaften konnte er sein Talent einmal mehr an einem wichtigen Wettkampf abrufen. Mit 8.10m gewann er einen weiteren internationalen Titel. Mit der Kugelstösserin Miryam Mazenauer durfte eine weitere Teufner Athletin an den U 23 Europameisterschaften in Tallin starten. Die Qualifikation für den Final und der

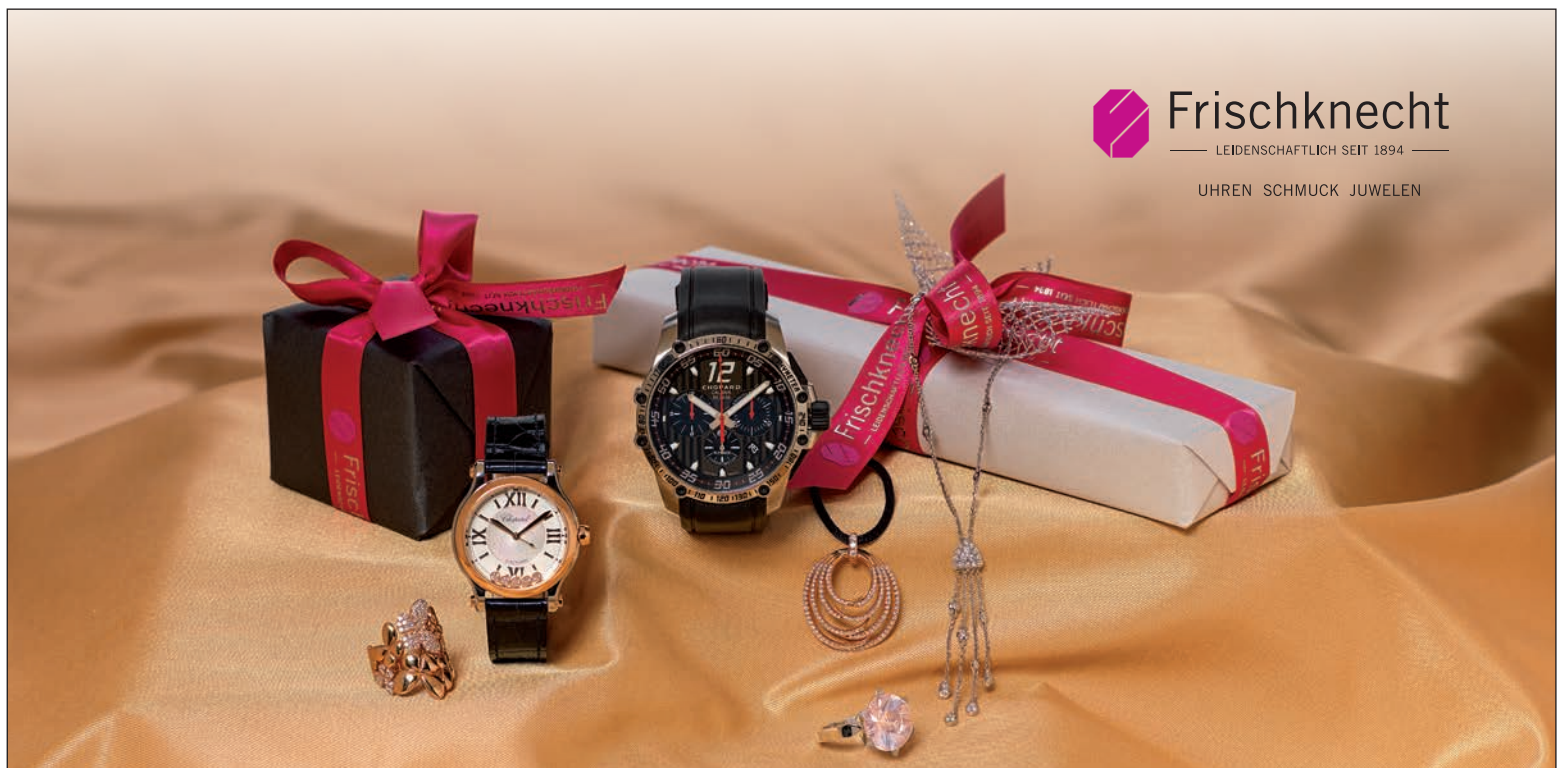
abschliessende 12. Rang zeigten, dass die Absolventin der Sportlerschule auch international bestehen kann.

In der Kategorie U 20 sammelte Antonia Gmünder an den Europameisterschaften erstmals internationale Wettkampferfahrungen. Sie beendete in Tallinn den 7-Kampf auf Platz 22.

Andrin Huber hat in diesem Jahr als weiterer Zehnkämpfer den Weg an die Weltspitze angetreten. Mit 7269 Punkten belegt er in der Weltjahresbestenliste den 3. Rang. Coronabedingt konnte er sein Potential an internationalen Titelkämpfen nicht umsetzen, mit dem SM Titel im Zehnkampf und neuem Schweizer Rekord konnte er national auf sich aufmerksam machen.

Gold für Miryam Mazenauer

Gleich 6 Athleten schafften die Qualifikation für die Schweizer Meisterschaften der Aktiven. Höhepunkt der erneute Titelgewinn



Christmas Sale vom 2. – 13. November 2021:

Finden Sie jetzt Ihr neues Lieblingsstück zu äusserst attraktiven Preisen.

Frischknecht Juwelier | Marktplatz 18 – 20 | 9004 St.Gallen | T 071 222 16 16 | frischknecht-juwelier.ch



Links: Simon Ehammer inmitten seiner Mentoren René (links) und Karl Wyler. Rechts: Miryam Mazenauer beim Kugelstossen. Fotos: zVg

für Miryam Mazenauer. Zur Silbermedaille sprang Simon Ehammer im Weitsprung. Die U 23 Athletin Nicole Höhener und der U 20 Athlet Valentin Hofstetter verpassten als 5. die Medaillen um jeweils weniger als 30cm. Wertvolle Erfahrungen konnten weiter Manuel Gerber und Antonia Gmünder in Langenthal sammeln.

12 Medaillen für Nachwuchs

In Nottwil und Winterthur setzte der Nachwuchs seine Erfolge aus den Vorjahren fort. Gleich 12 Medaillen gingen an Teufner Athleten. In der ältesten Kategorie U 23 gewann Simon Ehammer Gold und Silber. Miryam Mazenauer gewann einen weiteren Titel im Kugelstossen. Nicole Höhener erreichte in ihren letzten Nachwuchsmeisterschaften Silber im Dreisprung und überraschend Bronze im Weitsprung. Thomas Koller gewann dank grosser Leistungssteigerung Silber im Diskuswurf. In der Kategorie U 20 dominierte Valentin Hofstetter den Dreisprung klar und Antonia Gmünder gewann Silber über die Hürden. In der Kategorie U 18 setzte Andrin Huber mit einem ganzen Medaillensatz den Höhepunkt. Gold im Speerwurf, Silber im Kugelstossen und Bronze über die Hürden gewann der Absolvent der Sportlerschule Appenzellerland. Cédric Deillon erreichte Bronze im Diskuswerfen.

Zwei Medaillen im Mehrkampf

Nebst Andrin Huber mit seinem überlegenen Titel nahm an den Mehrkampfmeisterschaften in Hochdorf auch Antonia Gmünder nochmals Fahrt auf. Sie schloss ihre Erfolgssaison

mit dem Gewinn der Silbermedaille im Siebenkampf in der Kategorie U 20 ab. Weitere Topplatzierungen unter den ersten 10 gelangen Jenice Koller, Cédric Deillon und Jana Lauper.

Basis wird in Teamwettkämpfen gelegt

Dank ihres guten Teamgeists wachsen Teufner Athleten an Grossanlässen meist über sich hinaus. Die Basis dazu bilden Teamwettkämpfe. Pandemiebedingt konnten die Teufner in dieser Saison nur im Leichtathletikmehrkampf (LMM) starten. Hier gewannen sie in Mels aber gleich 3 Titel und avancierten einmal mehr zum erfolgreichsten Verein des Schweizer Turnverbandes (STV). Zum siegreichen Mixed Team gehörten Manuel Weibel, Valentin Hofstetter, Nicole Höhener und Antonia Gmünder. Das Siegerteam der U 18 bestand aus Andrin Huber, Cédric Deillon, Roman Frischknecht, Andrin Ottiger und Fabian Lanker. In der weiblichen Kategorie U 18 siegten Jenice Koller, Fabienne Schwitter, Lorena Lenzi, Nina Bürgi und Larissa Altherr.

Säntismeeting als Krönung

Nach den 3 Anlässen vor der Sommerpause organisierte das Event Team um René Boner als abschliessenden Höhepunkt zum 14. Mal das Säntis Meeting. Auch wenn coronabedingt immer noch Einschränkungen bestanden, massen sich doch wieder Nachwuchsathleten aus der ganzen Deutschschweiz auf den Landhausanlagen. Höhepunkte aus Teufner Sicht stellten nationale Spitzenergebnisse von Ambra Corciulo und Rina Zuberbühler dar. Mit weiteren guten Leistungen machten

Moana Schönenberger, Leonor Baumann, Nola Zuberbühler, Selina Eugster sowie Nino und Nevio Camiu auf sich aufmerksam.

An den Kantonalfinals vom UBS Kids Cup und Athletic Sprint setzte der Nachwuchs die Erfolge der Vorjahre fort. Mit 35 Podestplätzen und davon 16 Siegen, waren die Teufner wiederum der beste Verein im Kanton. Verletzungsbedingt konnten gleich mehrere Talente an den Schweizer Finals nicht starten, so blieben nationale Medaillen für einmal aus. Jeremiah Mundy verpasste als 4. im UBS Kids Cup Final das Podest am knappsten, eine bessere Klassierung verpasste der Sieger der letzten Jahre verletzungsbedingt

Sportlerschule und NLZ sind

Spitzenathleten, wie sie aktuell im TV Teufner trainieren, absolvieren teils über 7 Trainingseinheiten wöchentlich. Das gesamte Trainerteam um den Hauptverantwortlichen Karl Wyler ist ehrenamtlich im Verein tätig. So ist es unmöglich, alle Trainings im Verein abzudecken. Die Sportlerschule Appenzellerland stellt für den Verein einen Glücksfall als ideale Ergänzung dar. Geschäftsführer René Wyler, zusammen mit Yves Zellweger, Mirco Gähler und Andrea Koster waren alle einst erfolgreiche Leichtathleten und haben sich in Ausbildungen und Weiterbildungen zu absoluten Leichtathletikspezialisten entwickelt. Sie legen mit ihren Kompetenzen bei vielen Athleten die Basis zu ihren Grosseerfolgen. Zusätzlich profitieren die leistungsorientierten Athleten von zusätzlichen Trainings des nationalen Leistungszentrums (NLZ) von Ostschweiz Athletics.

Lindenpflege in Niederteufen

In Niederteufen stehen zwei «Prachtslinden» auf einem Grundstück neben den Gleisen der Appenzeller Bahnen (AB). Gerüchte über eine Fällung kursierten, die beiden Bäume sind alt und haben Sanierungsbedarf. Unter Rücksprache mit Anwohnern und der Gemeinde Teufen wird das Leben der alten Linden nochmals verlängert. Im Oktober mussten aber dennoch einige Äste gestutzt werden. Das schreiben die AB in einer Medienmitteilung.

Die Appenzeller Bahnen (AB) pflegen im Auftrag der Gemeinde Teufen die neben den Gleisen gelegenen Linden. Diese sind im Quartierplan der Gemeinde als erhaltenswerte Baumgruppe festgehalten. Im Rahmen der durch die AB durchgeführten Forstarbeiten wurden am 18. und 19. Oktober 2021 beide Linden einer Sanierung unterzogen.

Erfahrene Kletterer und Baumpfleger einer externen Firma schnitten die Bäume zurück, um bereits vorhandenes Totholz aus den Kronen zu entfernen und um die Vitalität der



Die Linden wurden gepflegt und zurückgeschnitten. Die Massnahmen sollen ihr Leben verlängern Foto: tiz

beiden Bäume zu fördern. Mit einer neuen Kronensicherung erhöhten sie die Sicherheit der darunter liegenden Verkehrswege. Die er-

griffenen Massnahmen dienen dem weiteren Erhalt der Linden und wirken lebensverlängernd. *pd*

Im Visier



Die Teufner Standschützen mit ihren neuen T-Shirts. Foto: zVg

Eine weitere Saison, welche durch die Pandemie eingeschränkt war, geht erfolgreich zu Ende.

Nachdem das Eidg. Schützenfest nicht wie geplant in Luzern, sondern in den Heimständen durchgeführt werden musste, konnte immerhin der Kantonale Meisterschützenfinal wieder wie gewohnt durchgeführt werden. Dabei brillierten die Teufner Standschützen. Stefan Knöfler gewann die Goldmedaille, Ueli Schneider wurde im dritten Rang klassiert. Fredy Knöfler (4.) Stefan Eugster (7.) und Andreas Graf (9.) rundeten den Erfolg ab. *pd*

Böckeln auf dem Zeughausplatz

Am 9. Oktober fand in Teufen die Widerschau stat. Es war das zweitletzte Mal, dass der Zeughausplatz die Bühne für eine Viehschau war. Den Abschluss bildeten kantonale Stierschau und Herbstcup. Mehr dazu finden Sie auf Seite 24.

Fotos: tiz



Ja zum Bibliothek-Kredit



Das Team der Bibliothek Teufen darf sich über das Ergebnis freuen. Foto: Archiv

Am 26. September stimmte Teufen über die Erhöhung des Globalkredits um 43'000 Franken auf 219'000 Franken für die Bibliothek Teufen ab. Das Resultat war eindeutig: Bei einer Stimmbeteiligung von 60,75 Prozent sagten 2212 «Ja» und nur 565 «Nein». Damit ist die Erhöhung deutlich angenommen.

Die vollständigen Abstimmungsergebnisse finden Sie auf www.teufen.ch

Bunte Hochstaudenfluren für die Biodiversität

Sollen wir im Garten vor dem ersten Schnee alles Verdorrte, Verwelkte und nicht mehr Nötige abschneiden?

Sauber gepflegt und aufgeräumt macht vielleicht die bessere Gattung. Aber für alle Tiere, die hier leben wollen, sind vorwinterliche Abräumaktionen ein Desaster. Also lassen wir die Vegetation auf einer von uns gewählten Biodiversitätsfläche bis im Frühjahr stehen und leisten so unseren persönlichen Beitrag zur Förderung der Biodiversität.

Die InitiantInnen von Teufens Aktion für Biodiversität:
Lucia Andermatt, Andreas Kuster, Mägi Bischof



Diese bunte Hochstaudenflur am Rande eines Rasenweges hat ihre eigene Ordnung. Seit dem Februar hat hier immer irgendetwas geblüht. Viele Insekten, Vögel und andere kleine Tiere finden darin Nahrung und Unterschlupf. Eine Biodiversitätsfläche, die Freude macht und kaum Pflege braucht. Ueber den Winter wird alles so stehen gelassen. Foto: Andreas Kuster

Während der Herbst- und Wintermonate meldet sich die Aktion für Biodiversität mit kurzen Beiträgen in der Tüüfner Poscht. Im Frühjahr geht's weiter mit den BiodiversitätEN.

fenster dörig

Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster
Qualität, Funktionalität, Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG • 9050 Appenzell • Tel. 071 787 87 80 • www.doerig.ch

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH
9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60
E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung, Neubaureinigung, Schädlingsbekämpfung, Hauswartungen
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen

Machen Sie sich bereit für Abenteuer!

RENAULT

Neuer **Renault KADJAR** auch **4x4**

hirn
AUTOMOBILE

Hirn Appenzell AG
9050 Appenzell-Meistersrüte
Tel. 071 787 36 36 · www.hirn.ch

ZELLER
HAUSHALTGERÄTE AG

VERKAUF **SERVICE** **ENTSORGUNG**

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21 zeller-haushaltgeraete.ch

Erzählnacht: Einblick in die Welt der Bienen

Die diesjährige Erzählnacht steht unter dem Motto «unser Planet – unser Zuhause».

Nicht nur wir Menschen haben gerne ein schönes Zuhause. Auch die Bienen lieben blumige Wiesen und freuen sich, wenn wir unserem Planeten Sorge tragen. Miriam Rutz, eine erfahrene Imkerin aus Teufen, gibt uns einen spannenden Einblick in die Bienenwelt, die Aufgaben der ImkerInnen und wie wir alle

für ein schönes Zuhause der Bienen etwas beitragen können. Für neugierige, naturverbundene, bienenliebende, honignaschende, wissenshungrige, umweltbewusste Kinder ab 12 Jahren.

Programm: 19.30 – 20.30 Uhr Einblick in die Bienenwelt mit Miriam Rutz.

20.30 – 21.30 Uhr Imbiss, Wildbienenzimmer basteln und/oder Biblio-Chillen

-> Bibliothek, Freitag, 12. November, 19.30 Uhr



«Nimm dir Zeit»: Böhmisches Herbstkonzert der Gallusmusikanten

Endlich ist es wieder so weit: Nach der langen Coronapause freuen sich die Gallusmusikanten, wieder einmal vor Publikum aufzutreten – unter dem Motto «Nimm dir Zeit».

Geniessen Sie einen Böhmisches Abend mit klangvollen und mitreissenden Musiktiteln aus der Feder verschiedener Komponisten. Die Festwirtschaft ist wie gewohnt ab 18.30 Uhr offen. An diesem Anlass gilt Zertifikatspflicht, daher bitte auch einen amtlichen Ausweis mitbringen. Eintritt Fr. 15.00. www.gallusmusikanten.ch

-> Lindensaal, Samstag, 13. November, 20.00 Uhr



Ein Weihnachts-Päckli nach Rumänien

In der Adventszeit sammelt das Brillehus Geschenke für die Rumänienhilfe. Diese kommen gesammelt und unbürokratisch in Rumänien an. Sie wollen mitmachen?

Nehmen Sie eine PostPac Nr. 1 Schachtel und füllen Sie diese mit:

- 2 Tafeln «Schoggi»,
- 1 Pack Farbstifte
- 1 sauberes Plüschtier
- Etwas, das von Herzen kommt

Packen Sie die Schachtel bitte mit Weihnachtspapier ein und geben Sie sie zwischen Dienstag, 24. und Samstag, 28. November im «Brillehus» ab.



Im «Brillehus» werden wieder «Päckli» für Rumänien gesammelt. Foto: Archiv

Lesegesellschaft präsentiert: Quatuor pour la fin du temps

Das «Quartett vom Ende der Zeit» entstand 1940 im Kriegsgefangenenlager in Görlitz – mit Hilfe eines Offiziers, der dem gefangenen Komponisten Notenpapier und Bleistifte beschaffte.

In der bitterkalten Nacht des 15. Januar 1941 wurde es ebendort uraufgeführt: vor über 400 Mitgefangenen und Wachen, im Winterregen, auf hinfälligen Instrumenten. Nie danach sei einem seiner Werke mit mehr Aufmerksamkeit zugehört worden als an diesem Tag, sagte der Komponist später. Das Quartett ist ein Schlüsselwerk des französischen Kompo-

nisten Olivier Messiaen, wie auch eines der wichtigsten kammermusikalischen Werke des frühen 20. Jahrhunderts. Analog der Uraufführung wird das Konzert in Teufen von Texten begleitet.

Die Aufführenden: Sandra Schmid – Klarinette, Joachim Tschann – Violine, Mathias Johansen – Violoncello, Yunus Kaya, – Klavier und Stefan Pohl – Sprache.

Empfohlene Kollekte Fr. 20.00 plus. Jugendliche und Studierende gratis. Die Veranstaltung findet im Rahmen der geltenden Schutzmassnahmen des BAG mit Covid Zertifikat statt.

→ Evang. Kirche, Sonntag, 14. November, 17.00 Uhr



Auf dem Foto fehlt der Sprecher Stefan Pohl Foto: zVg

WWF: Mein Weg zum nachhaltigen Haushalt

Nerven Sie sich auch über die Kehrichtsäcke, die Sie Woche für Woche füllen? Oder die Schränke, vollgestopft mit Recycling-Ware? Lernen Sie an diesem Kurs, wie Sie Ihren Haushalt Stück für Stück in eine nachhaltigere Richtung lenken.

Marion Schiess, Besitzerin des St.Galler Unverpackt-Ladens «GANZOHNI» engagiert sich leidenschaftlich für die Vermeidung von

Abfall im Alltag. An diesem Kurs erfahren Sie, wie Sie Ihren Haushalt auf ganz pragmatische Art und Weise etwas nachhaltiger gestalten können. Sie besuchen eine Wohngemeinschaft, die sich die Prinzipien der Nachhaltigkeit im Alltag zu Herzen nimmt, und stellen ein Haushaltsmittel des alltäglichen Gebrauchs ganz einfach selbst her.

Weitere Infos und Anmeldung bis 20. November: 071 221 72 30, <https://www.wwfost.ch>

→ Nieder-teufen, auf dem Stein 463, Sonntag, 21. November, 13.45 bis 16.30 Uhr

November 2021

5. Freitag, Foyer Lindensaal 9.00 Uhr

Morgekafi mit Gascht: Stefan Staub

5. Freitag, kath. Pfarreizentrum 19.30 Uhr

Oskar und die Dame in Rosa Theater 58

6. Samstag, evang. Kirche 20.00 Uhr

Trio Pegasus Mosaik der Klänge

7. Sonntag, evang. Kirche 14.30 und 17.00 Uhr

Konzerte Appenzeller Jugendchor

10. Mittwoch, Lindensaal 19.30 Uhr

Öffentliche Orientierung Vorschlag 2022

12. Freitag, Bibliothek 19.30 Uhr

Schweizer Erzählnacht Einblick in die Bienenwelt mit Miriam Rutz

13. Samstag, Lindensaal 20.00 Uhr

«Nimm dir Zeit» Böhmisches Herbstkonzert

14. Sonntag, evang. Kirche 17.00 Uhr

Olivier Messiaen: Quatuor pour la fin du temps Konzert Lesegesellschaft

27. Samstag, evang. Kirche 17.00 Uhr

Abendkonzert Alessandro Fiore & Ramona Künzli

27. Samstag, kath. Kirche 19.00 Uhr

à capella-Konzert Vokalensemble Euphonic

Ausstellungen

ab 28. November Zeughaus

WinterSICHTUNG

Sonntag, 28. Nov. 14.00 Uhr zeughausteufen.ch

De Samichlaus chunnt

Auch in diesem Jahr wird St.Nikolaus mit Knecht Ruprecht vom 3. bis 6. Dezember Kinder und Familien besuchen. Die beiden sind in den Dörfern Teufen, Bühler, Stein, Gais unterwegs. Die Abstandsregeln und Hygienevorschriften des BAG werden eingehalten. Das Anmeldeformular kann auf der Website www.kath-teufen.ch heruntergeladen werden. Anmeldungen werden bis 27. November entgegengenommen.

Bei Fragen und für zusätzliche Infos steht Marianne Kruppenacher, Postfach 125, 9053-Teufen, M 079 690 83 12 (marianne.kruppenacher@kath-teufen.ch) zur Verfügung.

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im November				
Ludothek	Samstag-Öffnung Ludothek	Sa	6.	10-12 Uhr
Cevi	Jungschar Hecht (13.11. Jubiläumsanlass)	Sa	13./27.	14.00 Uhr
FG Frauengemeinschaft	Chrabelgruppe KGH Hörli	Do	11.	15.00 Uhr
	Senioren Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum	Do	11./25.	14.00 Uhr
	Besuch beim Schellenschmied Treff Pfarreizentrum	Do	11.	13.30 Uhr
	Adventskranzen für den Verkauf kath. Pfarreizentrum	Mo	22.	9–21 Uhr
	Kinderbasteln kath. Pfarreizentrum	Mi	24.	14.00 Uhr
Tüüfner Poscht	Auf ein Kaffee mit der Tüüfner Poscht Zeughaus	Fr	5.	9–12 Uhr
Landfrauen	Jass- und Spielabend Restaurant Trübli	Do	18.	20.00 Uhr
	Pausenmilchtag Schulhäuser Teufen und Niederteufen	Do	4.	
EV Tobel	Feierabend-Höck Töbler Männer Restaurant Gemsli	Fr	5.	17-19 Uhr
	«Fast» Vollmondwanderung Parkplatz Vita Parcours	Sa	6.	17.00 Uhr
	Männer kochen mit Patrick Eugster Schulhaus Hörli	Fr	19.	18.30 Uhr
	Frauen Kaffeepause Restaurant Gemsli	Do	25.	9.00 Uhr
EV Niederteufen	Stammtisch Restaurant Hirschen	Fr	5.	19.00 Uhr
Forum Palliativ	Trauercafé Fahrdienst nach Herisau 071 333 13 11	Do	4.	17.00 Uhr
	Themenabend: Achtsamkeit KGH Hörli	Do	4.	19.00 Uhr
WWF Ost	Nachhaltiger Haushalt Auf dem Stein 463 NT	So	21.	13.45 Uhr
Gemeinde	Grünabfälle-Sammlung Sammelstellen 071 333 35 31	Mi	3.	ab 7.00 Uhr
Kirchen	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	2./30.	14.00 Uhr
	anKlang GD: Brunnell aller Güter evang. Kirche	So	21.	9.45 Uhr
	Adventskranzen für den Verkauf kath. Pfarreizentrum	Mo	22.	9–21 Uhr
	Ökumenischer Kontaktzmittag Restaurant Ilge	Fr	26.	11.30 Uhr
	Verkauf Adventskränze und -schmuck Dorfbrunnen	Sa	27.	13–17 Uhr
	Ökum. Advents-Chinderfiir evang. Kirche	Sa	27.	16.00 Uhr
	Ökum. Gottesdienst zum 1. Advent kath. Kirche	So	28.	10.00 Uhr
Pro Juventute	Mütter- Väterberatung Haus Bächli 079 686 22 43		dienstags	9–11 Uhr
Seniorissimo	Jassfreunde Restaurant Linde wöchentlich		dienstags	14.00 Uhr
Seniorissimo Georg Schmidt 079 363 96 68	Stricken mit Pfiff Presto Lana wöchentlich		mittwochs	14.00 Uhr
	Weitere Aktivitäten im November:			
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	2.	16.00 Uhr
	Englisch Konversation M.T. Butz, 071 333 15 54	Mo	1.	14.00 Uhr
	Italienisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	3./17.	14.00 Uhr
	Französisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	10./24.	14.00 Uhr
Wandergruppe	Thurgauer Höhen Bahnhof	Do	11.	8.40 Uhr
	Schloss Mörsburg Bahnhof	Do	25.	7.49 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch; Erika Preisig, Engulgasse 215, 9053 Teufen

Appenzeller Jugendchor

Der Appenzeller Jugendchor wurde in diesem Frühling von zwei jungen Musikerinnen, Anna Kölbener und Andrea Stadelmann, gegründet.

Verteilt im Appenzellerland fanden drei Probewochenenden statt, wo die 42 Sängerinnen und Sänger zwischen 15 und 25 Jahren ein vielfältiges Repertoire an Chorliteratur kennenlernten. Das Programm reicht von Re-



Trio Pegasus: Mosaik der Klänge

Wie bunte Steinchen in einem Mosaik, so fügen sich die verschiedensten Klänge und Musikstile beim Trio Pegasus stets zu einem harmonischen Ganzen.

So ertönt eine barocke Trio-Sonate von Georg Friedrich Händel neben alter und neuer Schweizer Volksmusik, Irischen Jigs and Reels, argentinischen Tangos von Astor Piazzolla und weiteren musikalischen Überraschungen.

Es ist bereits das dritte Mal, dass das Trio Pegasus zusammen auf Tournee geht. Neben der Geigerin Karin Keiser-Mazenauer und dem Akkordeonisten und Organisten Paolo D'Angelo ist dieses Jahr zum ersten Mal Emanuel Krucker am Hackbrett mit dabei. In etwa 20 verschiedenen Kirchen und Sälen in der Schweiz werden die Musiker aufspielen und das Publikum mit ihren vielfältigen und beschwingten Klängen erfreuen.

www.triopegasus.ch

→ Evang. Kirche, Samstag, 6. November, 20.00 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte.



naissance-musik über die Romantik bis hin zu modernen klassischen Stücken, wobei Schweizer Volkslieder und Pop-Stücke auch nicht fehlen. Im November finden die ersten Konzerte statt. Zwei Konzerte in der evangelischen Kirche um 14.30 und 17.00 Uhr. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage: www.appenzellerjugendchor.ch Der Chor freut sich, Sie an unseren ersten Konzerten zu begrüßen!

→ Evang Kirche, So., 7. Nov., 14.30 und 17.00 Uhr

«Tüüfner Gruess» ist Sieger der Herzen

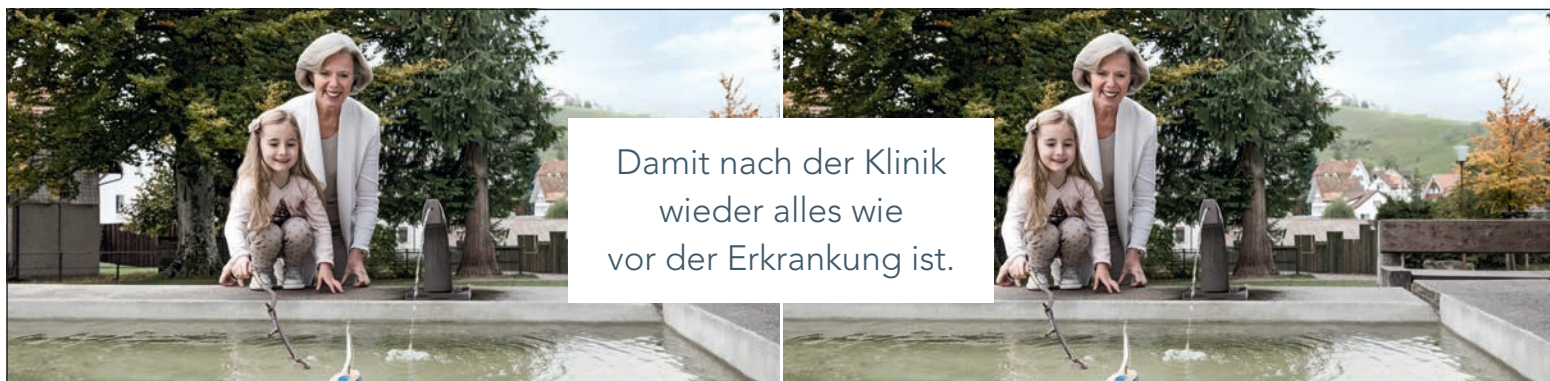
Am 10. Oktober wurde das Finale der SRF-Show «Stadt Land Talent» ausgestrahlt. Mit dabei: Der «Tüüfner Gruess» mit Vater Werner

Nef am Akkordeon, dem elfjährigen Nino am Hackbrett und dem dreizehnjährigen Kilian am Bass. Die Teufner Familien-Band begeisterte

das Publikum und setzte sich schliesslich gegen ihre elf Konkurrenten durch. Die Tüüfner Poscht gratuliert den «Halb»-Namensvettern

ganz herzlich. Die gesamte Sendung kann auf www.srf.ch nachgeschaut werden.

Fotos: SRF / Oscar Alessio



Damit nach der Klinik
wieder alles wie
vor der Erkrankung ist.